

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. —  
Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Besondere Die Neue Welt) August Müller, Magdeburg, Berling von  
Bernhard Parbaum, Magdeburg, Reichardt, Druck von Franz Wegge, Magdeburg, Geschäftsstelle: Breiteweg 127.  
Redaktion: Breiteweg 127 (Eingang Schrotberlestraße). Herstellungs-Ausschuss Nr. 1207.  
Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frachtposten) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreis-  
druck in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Verkaufsstellen vierteljährlich  
2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.50 Mk. exkl. Postgebühren. Einzelne Nummern (einschl. der Romantellage, sowie bei  
Sonntagsbeilage Die Neue Welt) 10 Pf. Anzeigengebühren die kleinste Zeile 15 Pf. Vollständiger Preis Nr. 7536.

Nr. 101.

Magdeburg, Sonntag, den 1. Mai 1898.

9. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.  
Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage  
Die Neue Welt Nr. 18.

## Monatsbericht der Volksstimme.

April 1898.

2. April: Redakteur Baumüller wird von der Anklage, großen Unfug verübt zu haben, freigesprochen. Der Thatbestand des großen Unfuges sollte enthalten sein in einer Notiz, nach welcher zwei Schugleute, die als Zeugen vernommen werden sollten, nicht erschienen und deshalb in eine Geldstrafe genommen wurden. Es waren nämlich nicht zwei Schugleute, sondern nur ein Schugmann und der Kommissar Weinert als Zeuge geladen. Letzterer war erschienen und natürlich auch nicht in Strafe genommen worden.

5. April: Redakteur Baumüller wird zu einem Monat Gefängnis verurteilt, wegen Verleumdung des Staatsanwalts in Waldenburg.

6. April: Redakteur Müller hat eine Vernehmung zu bestehen wegen Verleumdung des Polizeipräsidenten. Die Verleumdung soll enthalten sein in einem Artikel, welcher eine Versammlungsausschreibung der Post-Unterbeamten durch den Kriminalinspektor Schmidt besprach.

13. April: Der Verleger der Volksstimme, Genosse Parbaum, hat eine Vernehmung zu bestehen wegen Verstoßes gegen das Preßgesetz. Es handelt sich um die im Schaufenster angelegten Plakate. Redakteur Baumüller wird zu einer Geldstrafe von 10 Mark verurteilt wegen Vernehmung einer unerlaubten Kollekte zu Gunsten der streikenden Maschinenbauer Englands.

14. April: Das Kammergericht verurteilt die Redaktion des früheren Redakteurs Bahle, der wegen Vernehmung einer Kollekte zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden war.

16. April: Redakteur Müller hat eine Vernehmung vor dem Kriminalkommissar Weinert zu bestehen wegen Verstoßes gegen den § 110 des Strafgesetzbuches. Die That soll begangen sein in einer Notiz, in welcher die Schwierigkeiten besprochen waren, die Arbeitern bei der Vernehmung von Geldsammlungen erwachsen.

18. April: Redakteur Baumüller erhält die Aufforderung zum Eintritt seiner Strafe von 3 Monaten Gefängnis, welche ihm wegen Verleumdung des Magistrats diktiert war.

20. April: Um Schaufenster der Buchhandlung Volksstimme war ein Sonnenbad angebracht worden; dasselbe war an seinem vorderen Teil 5 Zentimeter zu tief auf die Erde herabgelassen worden, weshalb der Verleger Parbaum ein Strafmandat, auf 10 Mark Geldstrafe lautend, erhielt.

22. April: Der frühere Redakteur Bahle war wegen Verleumdung dreier Zahnärzte angeklagt und vom Schöffengericht freigesprochen worden. Die von den Klägern gegen das freisprechende Urteil eingelegte Verurteilung wurde auf Anraten des Vorsitzenden des Gerichtshofes wieder zurückgezogen. — Weil im Schaufenster der Buchhandlung Volksstimme zwei blau angezeichnete Zeitungen ausgestellt waren, erhielt der Verleger Parbaum ein Strafmandat von 40 Mark. Das Schöffengericht setzte die Strafe auf 20 Mark herab, das Landgericht aber sprach den Angeklagten frei.

23. April: In dem Schaufenster der Buchhandlung Volksstimme sind Plakate verschiedener Art ausgestellt. Dieselben sollen nicht der Vorschrift des Preßgesetzes entsprechen, weshalb Parbaum ein Strafmandat von 50 Mark erhält. Natürlich ist gerichtliche Entscheidung beantragt.

25. April: Im Gefängnis zu Gommern tritt Baumüller die über ihn verhängte Gefängnisstrafe an.

27. April: Bahle wird freigesprochen von der Anklage, eine verbotene Kollekte vorgenommen zu haben.

Danach sind rechtskräftig geworden 1 Monat Gefängnis, außerdem wurden 90 Mark Geldstrafen verhängt. Freisprechungen sind vier zu verzeichnen. Es schweben noch vier Anklagen: 1. Verleumdung des Staatsanwalts in Feusburg. — 2. Verleumdung des Polizeipräsidenten. — 3. Verstoß gegen den § 110 des Strafgesetzbuches. — 4. Verstoß gegen das Preßgesetz. — Im Gefängnis zu Gommern sitzen die Redakteure Bahle und Baumüller.

Am ersten April sind der Volksstimme 225 neue Abonnenten zugeführt worden.

## Zur Geschichte der Maiseier.

Nächst dem kommunistischen Manifest und dem Auftritten Ferdinand Lassalles ist für die Geschichte der modernen Arbeiterbewegung wohl nichts von weittragender Bedeutung gewesen, als die Einsetzung des ersten Mai als internationalen Feiertag für die im Befreiungskampfe ringenden Scharen des Proletariats. Gerade diese Bestimmung eines allgemeinen Arbeitertages vermochte die immerhin noch nicht gänzlich überwundenen Schranken der engeren Nationalität zu verwischen und somit den sozialdemokratischen Bestrebungen einen unbegrenzten internationalen Charakter aufzudrücken. Die Einführung der Maiseier beruht auf dem Beschluß des internationalen Arbeiterkongresses, der im Juli 1889 tagte. Seine eigentliche Bedeutung soll eine durch allgemeine Arbeitseinstellung am ersten Mai demonstrierte Kundgebung für den achtstündigen Normalarbeitstag sein. Seine Anwendung erfolgte zum ersten Mal im Jahre 1890 und hatte in Verbindung mit den großen Kriegen der Jahre 1890—91 verschiedene mehr oder weniger glücklich durchgeführte Lohnbewegungen zur Folge.

Kapital und Behörden, die zuerst über derartige Maßnahmen der Arbeiterpartei überlegen gelächelt hatten, sahen schnell genug die ungeheure Bedeutung dieses internationalen Weltfeiertages ein. Durch Provokationen und scharfe Maßregeln kam es dann auch bereits im nächsten Jahre in Frankreich, Belgien und Italien zu blutigen Zusammenstößen. Allein die Gegner hatten sich schände verrechnet, wenn sie durch bürokratische Edikte oder durch unbarmherzige Maß-

regelungen das völkervereinende Band der Maiseier zu zerreißen dachten. Je mehr man gegen die Arbeiterchaft andrängte, desto fester und unzertrennlicher schlossen sich die Massen des Proletariats zusammen und verhielten sich dem schönen Schlusswort des kommunistischen Manifestes zu seiner wahren Bedeutung: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!“

Um allen unbilligen Scherereien und Unannehmlichkeiten mit den Behörden und dem Unternehmertum aus dem Wege zu gehen, beschloß man darauf, an denjenigen Orten, wo ein scharfes Vorgehen gegen alle Maidemonstranten zu befürchten war, den Weltfeiertag entweder durch Versammlungen oder Vergnügungen am Abend des ersten Mai, oder durch eine allgemeine Feier am nächsten Sonntage zu begehen. Bei derartigen Maßnahmen konnte man den vereinigten Gegnern eine empfindliche Schlappe beibringen, ohne den internationalen Charakter und die praktische Bedeutung des Tages irgendwie zu beschädigen.

Das Ergebnis dieser Maßnahmen lag auch bereits bei der nächsten Maiseier klar zu Tage. Es war das weise Begehen des Arbeiterfestes, ohne daß namhaftes Einschreiten der Polizei von irgendwoher gemeldet wurde. Die Gegner waren also moralisch besiegt. Dem klugen Vorgehen der verschiedenen gewerkschaftlichen Organisationen gelang es hierauf auch bald, dank ihrer erprobten Erziehung und Schulung der Massen, das Programm des ersten Mai: „Die Erkämpfung des Achtstundentages“ auf vielen Industriegebieten mehr oder weniger annähernd durchzuführen, ohne daß bei den damit hervorgerufenen Lohnkämpfen das Einschreiten der Behörden gegen die ausständige Arbeiterchaft notwendig werden konnte.

Nach den schweren Tagen des Sozialistengesetzes mit seinen Ausweisungen und seinem mörderischen Kampf gegen das Leben und gegen die Bestrebungen der sozialdemokratischen Arbeiterchaft, haben wir uns den Tag eingelebt, als Fest- und Weibetag, der den Frühling in der Welt einläutet. Möge denn auch diesmal der 1. Mai seine Bestimmung erfüllen und möge er Mahn- und Freudentag werden für alle Bestrebungen des Proletariats, für den Achtstundentag, für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit!

## Zur Wahlbewegung.

Der Wahlauftritt der Freisinnigen Vereinigung.

Die Freisinnige Vereinigung läßt einen Wahlauftritt vom Stapel. Derselbe trägt einen rein defensiven Charakter. Keine Forderungen und Vorschläge zur Hebung des wirtschaftlichen und politischen Lebens. Lediglich Abwehr gegen die Junkerreaktion, die man andererseits bekräftigt, indem man mit Stolz auf die Zustimmung der Vereinigung zu den Militärvermehrungen und zum Flottengesetz hinweist. Die Firma Bamberger, Barth, Pachnicke, Ricker & Co. ist für Aufrechterhaltung und Ausban der Handelsverträge, für Sicherung der Goldwährung. Sie spricht sich aus gegen Sozialistengesetz, gegen Ansturzgesetz, für volles Koalitionsrecht, für Freizügigkeit, für Vereinfachung und Verbesserung — aber wie soll diese aussehen? — der Arbeiter-Versicherungsgesetz, für ein freies Reichs- — was heißt dies? — Reichs-Vereinsgesetz, für Erhaltung des Reichstags-Wahlrechts. Weiter wünscht die Freisinnige Vereinigung Verbilligung des Verkehrs, Ausgestaltung des Kanal- und Eisenbahnetzes, Stärkung und Vermehrung des bäuerlichen Grundbesitzes, Gerechtigkeit im Steuerwesen. Eine lange Reihe von allgemeinen Wendungen! In praxi kann daraus leicht allerhand böses Zeug werden.

## Der Stichwahltermin.

Die Münchener Neuesten Nachrichten schreiben, im Großherzogtum Sachsen könnten die Stichwahlen erst am 25. Juni stattfinden, weil am 24. der Geburtstag des Großherzogs sei. Danach könnte man ja beinahe annehmen, daß der 24. Juni als Stichwahltermin festgesetzt ist. Eine offiziöse Meldung hierüber liegt noch nicht vor.

## Armer Richter.

Jetzt wird dem Beherrscher der Wassertriefen selbst seine Berliner Leibgarde mitren. In dem Verein „Waldeck“, der die einzige aktive Wahrgeneration der Freisinnigen Berlins darstellt, ist es zu einer Spaltung gekommen; die Jungen wollen mit den Alten nicht mehr zusammenarbeiten und zwar deshalb, weil die Alten Nichts-als-Nichterianer sind, und jeden Widerspruch gegen den Parteipapst mit dem großen Bannfluch belegen; eine bedeutende Minorität hat sich von dem Verein abgelöst, will sich an den gemeinsamen Arbeiten nicht mehr beteiligen, weil die Neuwahlen des Vorstandes den Sieg der alten Richtung ergeben haben. Diese Rebellion in der Leibgarde ist auch ein äußeres Zeichen für den Zusammenbruch des Freisinn in Berlin.

## Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

### Agrarische Unversöhnlichkeit.

In dem Artikel „Die Sozialdemokratie voran!“ ist bemerkt, daß die Agrarier von den gegenwärtigen hohen Getreidepreisen keinen Vorteil hätten, da die Ernte bereits verkauft ist. Nun erfahren wir aber, daß es in der Provinz Sachsen eine Anzahl Großgrundbesitzer giebt, die noch heute ihre Scheuer voll Korn haben. „Noch viel mehr“ wollen die Schnapphähnel beschneiden wir ihnen die Krallen.

### Junckerliche Unversöhnlichkeit.

Im Herrenhause brachten die Junker Graf Mirbach und Genossen den Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, daß bei künftigen Beratungen von Gesetzesvorlagen im Reichstage und bei Beschlußfassungen über sie: 1. jeder Verzicht, auf dem Gebiete der direkten Steuern und der Aufbringung der Matrifularbeiträge in die Rechte der Einzelstaaten einzugreifen, seitens der verbündeten Regierungen mit größter Entschiedenheit zurückgewiesen werde; 2. hinsichtlich der Aufbringung der Mittel zur Durchführung einer Gesetzesvorlage seitens der verbündeten Regierungen jede Stellungnahme, aus der ein Präjudiz gegen das System indirekter Besteuerung hergeleitet werden könnte, vermieden werde. Zu dieser Resolution erklärte der Reichskanzler, daß die Regierung stets mit allen Mitteln bereit sein wird, die Rechte der Einzelstaaten zu wahren und daß sie weit davon entfernt sei, sich gegen die indirekten Steuern auszusprechen. Er halte jedoch die ganze Frage für eine akademische ohne praktische Bedeutung, da die Kosten der Flottenvorlage vorwiegend durch die eigenen Einnahmen des Reiches gedeckt würden. Natürlich wurde die Resolution mit großer Mehrheit angenommen. Die Junkerchaft tritt als gewappnete Verteidigerin des Geldsacks in die Schranken. Sie bewilligt zwar eine Milliarde nach der anderen für Heer und Flotte, will aber auch den leisesten Versuch, die eigentlichen Interessenten des Marinebaus und Militarismus, die Kranten und Schlotjunker, zu den Ausgaben dafür ernsthaft heranzuziehen, schon im Keime ersticken.

## Nachrichten aus dem Auslande.

### Deutsch-englischer Handelsvertrag.

Bei der Besprechung des Reichstagsbeschlusses, nach welchem das Handelsvertragsprovisorium mit England verlängert wird, schreiben die Times: Deutschland verlangt, unseren Kolonien gegenüber in einer gleich günstigen Position zu sein, wie wir selber, ohne daß es diesen Kolonien, wie wir es thun, Freiheit für ihren Export gewährt. Kanada sowohl wie England haben reichlich die schlimmsten Folgen erzwungen, die bei Ablauf des bestehenden Handelsvertrages sich ergeben können, selbst, wenn es Deutschland ablehnen sollte, einen neuen Vertrag abzuschließen; und beide sind völlig darauf vorbereitet, lieber diese Folgen zu tragen, als die Faltung zu ändern, die sie mit vollem Bedacht angenommen haben. Hoffentlich kommt es noch zu einer Verständigung. Die deutsche Industrie und das Interesse der Bevölkerung am billigen Brote verlangt diese.

### Die Brotverteuerung in Frankreich.

Der Präsident des Departements Vouche-du-Rhône hatte die Aufhebung der Getreidezölle verlangt, worauf ihm Meline, der Schützer der französischen Brotverteurer einen Brief schrieb, in welchem er erklärt, die Steigerung der Getreidepreise im Augenblicke der Kriegserklärung sei auf Befürchtungen hinsichtlich des Vorgehens der kriegführenden Mächte gegenüber den unter neutraler Flagge transportierten Waren zurückzuführen. Infolge der Erklärungen Spaniens und Amerikas habe die Lage sich jedoch vollständig geändert. Frankreich verfüge über ausreichende Getreidevorräte. Die Ernte in Tunis und Algier verspreche ausgezeichnet zu werden, ebenso seien die Ernteaussichten in Frankreich gegenwärtig sehr günstig. Die Aufhebung der Getreidezölle würde nur den Spekulantem, insbesondere den ausländischen, zu Gute kommen. Ganz dieselben Phrasen, mit welchen auch bei uns die Brotwucherer operieren.

## Spanien und die Vereinigten Staaten.

Ein amerikanisches Kriegsschiff auf Grund geraten.

In der Nähe von Cuba gegenüber von Dansas ist ein amerikanisches Kriegsschiff aufgelaufen, drei andere Schiffe sind damit beschäftigt, den Panzer wieder flott zu machen.

Zerstörung von Sprengstoffmagazinen.

Drei große Magazine, welche Sprengstoffe für die amerikanische Regierung enthielten, sind in Pennsylvania in die Luft gestiegen. Zwei Personen wurden getötet, eine Anzahl verwundet; mehrere werden vermisst. Man nimmt an, daß die Explosion von spanischen Spionen veranlaßt worden ist, da man in der letzten Zeit verdächtige Personen in der Umgebung der Magazine beobachtet hat.

Nachrichten aus dem Reiche.

In der Pulverfabrik in Stephanskirchen in Bayern ist Donnerstag nachmittag das Pulverwerk in die Luft geflogen. Drei Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt. — Infolge der Explosion einer Benzinflasche ergoß sich in P. L. bei Rbin der brennende Inhalt über ein Kinderbett und die Kleider einer Kaufmannsrau und eines Dienstmädchens. Letzteres fiel sichterlos brennend auf die Straße, wo es bewußlos zusammenbrach und sterbend in das Hospital geschafft wurde. Der Stubebrand war bald gelöscht; die Frau wurde leicht verletzt. — In G. r. e. t. wollte die Schlächterinwitwe Hefheim Selbstmord verüben und stürzte sich aus dem zweiten Stockwerk ihres Wohnhauses auf die Straße. Ihr 25-jähriger Sohn Bernhard stach sich daraufhin mit einem Fleischermesser ins Herz. Die Witwe ist schwer verletzt. — Im Circus Lobe zu Leipzig sind gestern während der Vorstellungen besonders zwei allerliebste Knaben, welche unter anderen Leistungen auch Turnübungen an zwei durch einen kräftigen Mann auf der Brust gehaltenen schweren Stangen ausführten. Bei dieser Nummer muß am Dienstag den Mann plötzlich ein Ohnmachtsanfall befallen haben, genug, er hatte nicht die Kraft mehr, die Stangen zu halten und stürzte nieder, die Knaben fielen aus der Höhe herab und zwar beide tot, der Mann liegt schwer verletzt darnieder. Viele Damen wurden bei dem gäßlichen Anblick ohnmächtig. — In G. l. i. e. r. o. in Mecklenburg sollte vor einigen Tagen die Einrichtung des Maurerlehrlings Miery vorgenommen werden. Er hatte den achtjährigen Knaben Trubel auf dem alten Friedhof zu Streichl beraubt und ermordet. Scharfstrichter Meindl mit seinen Gefellen war eingetroffen, alle Vorbereitungen waren beendet, der Mörder war schon auf dem Richtplatz erschienen, als im letzten Augenblick die Hinrichtung aufgeschoben werden mußte. Miery machte in Gegenwart des Geistlichen und der Staatsanwaltschaft Verheerungen, nach denen er die That einräumte, zugleich aber von einem Begleider unterstügt sein will. Wegen dieser Verheerungen wurde die Vollstreckung des Todesurteils aufgeschoben. Die Verhaftung des beschuldigten Begleidergefellens wurde telegraphisch angeordnet. —

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Freie Religions-Gesellschaft. Heute Sonntag nachmittag 3 Uhr hält Herr Dr. Kramer im Gemeindehause, Marktstraße 1, einen Vortrag über „Selbstüberwindung“. Der Zutritt steht jedermann frei. Die nächste Sitzung des Verbandes der Maurer zu Döbenstedt feiert den 1. Mai durch Konzert und Ball. Das Konzert beginnt um 8 Uhr morgens. Die Einladungskarten gelten als Legitimation. — Am Montag, den 2. Mai findet eine Versammlung der Maurer im Luisenpark statt. — Montag, 2. Mai: Freie Vereinigung selbständiger Barbier, Friseur und Perrückenmacher. Versammlung abends 10 Uhr im „Grünen Löwen“, Georgenstr. 11. Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Sudenburg. Abends um 8 1/2 — 10 Uhr in Freizeitslust. Aufnahme neuer Mitglieder. Arbeiter-Madsjurer-Klub Magdeburg. Versammlung in der „Berliner Bierhalle“. Verband Deutscher Schneider und Schneiderinnen und verw. Berufsgenossen. Versammlung im Bürgerhaus. —

Ibsen-Theater.

Am Montag eröffnet das Dr. Karl Heinecke Ensemble sein nur auf wenige Tage berechnetes Gastspiel. Wir haben erst kürzlich bei der 70. Geburtstagfeier Ibsens den Dichter und seine Dramen eingehend besprochen und halten es daher für unnötig, heute näher auf den Inhalt der Ibsenschen Stücke einzugehen. Wir weisen unsere Leser aber nachdrücklich darauf hin, daß die hier zur Aufführung gelangenden Stücke des großen nordischen Dichters die besten sind, die wir von ihm besitzen. Das arbeitende Volk sollte diese Gelegenheit benutzen und die Stücke von der Bühne aus auf sich wirken lassen. Die Gelegenheit sollte umso mehr benutzt werden, als die Darsteller und Darstellerinnen vorzüglich eingepreist sind und nur treffliches leisten! Der Billetverkauf findet zu Schauspielpreisen vom 2. Mai an statt: Vorbestellungen werden schon jetzt an der Kasse entgegen genommen von 10—2 Uhr vormittags und 4—5 Uhr nachmittags. Wir können übrigens unsere Leser die erfreuliche Mitteilung machen, daß den Mitgliedern der Arbeiterorganisationen eine bedeutende Preisermäßigung eingeräumt ist. Dieselben zahlen für 1. Rang 3.—, 1. Rang (Roge) 2.50, 2. Rang 2.—, 2. Rang (Roge) 1.25, 2. Rang 1.00, 3. Rang 0.75, 3. Rang (2. Reihe) 0.60, Sitzplatz 0.40. Die Bestellungen für diese Billets werden in der Buchhandlung Volksstimme entgegen genommen, dieselben müssen einen Tag vorher gemacht werden. Außerdem können einzelne Gewerkschaften sich mit der Direktion selbst in Verbindung setzen. —

Circus-Theater.

Vom Sonntag, den 1. Mai, ab bietet die Direktion dem Publikum einen vollständig neuen Spielplan, der gemäß seiner Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Aus dem Programm sei ganz besonders hervorgehoben das Auftreten Uda Thompsons in ihrem sensationellen Feuer- und Flammentanz. Ferner wird eine Galerie lebender Bilder, dargestellt von den 7 Damen der Truppe Dorina Manca, geboten; die schwedisch-deutsche Sängerin Arvida Swenson wird das Publikum mit ihren Liedern erfreuen, ebenso wird der Humorist Hugo Hochgenüß die heitere Seite des Programms mit einigen Nummern ausfüllen. Die übrigen Kräfte finden unsere Leser in der heutigen Annonce verzeichnet. Besonders sei noch darauf hingewiesen, daß morgen (Sonntag) nachmittags eine Familienvorstellung stattfindet, zu der jeder Erwachsene ein Kind frei einführen darf. Abends ist eine Extra-Gala-Vorstellung geplant. —

Letzte Nachrichten.

Magdeburg. Die Militärbehörde hat angeordnet, daß heute abend ein Urlaub über die Zeit von neun Uhr nicht erteilt wird. — Magdeburg. Das Schöffengericht sprach den Schauspielere Behrens, der wegen Verleumdung der Polizeibehörde angeklagt war, frei. Die Kosten, einschließlich der dem Angeklagten für seine Verteidigung erwachsenen, wurden der Staatskasse auferlegt. — Düsseldorf. Die Holzarbeiter befinden sich im Ausstand. — Kallutta. Die Pest ist hier in der Zunahme begriffen und die Furcht der Bevölkerung nimmt zu. — New-York. Nach einer Meldung aus Rey West haben amerikanische Schiffe Kardnarz bombardiert. Zahlreiche Spanier sollen verwundet sein. —

Quittung.

Für den Wahlkreis Magdeburg gingen ein: J. Z. 3.00. — Geinreich Geleke 26.35. — P. 0.50. — Ein verborbener Put 0.50. — Franz Königseht.

Auskunft in Rechtsachen.

A. D. Der Lehrling muß sich die Schimpfworte und das Duzen gefallen lassen. — S. S. Kurfürstenstr. Sie muß zahlen, wenn sie die Papiere haben will. — U. 1., Sudenburg. Sie müssen zahlen, wenn nicht etwa die Forderung verjährig ist. Das ist sie nicht, wenn Sie die Waren zum Gewerbetriebe entnommen haben. — G. W., Herrmannstr. Er braucht keinen Schrank zu nehmen. — G. R. 500. Der Geschäftsinhaber muß den üblichen Provisionsfuß zahlen. — Eingegangen: Versammlung in Burg. — Versammlung der Handbinder. — Eingekandt der Bauarbeiter. —

Maisier ist den herrschenden Gewalten unbehagen, sie suchen dieselbe zu unterdrücken, und wo dies nicht mehr geht, lächerlich zu machen. Das sieht das arbeitende Volk aber nicht an, es weiß, daß das Fest, welches es sich selbst geschaffen hat, den Spott ebenbürtig vertragen kann, als wie die rohe Gewalt. Weder dem einen noch dem anderen wird es gelingen, aus dem Herzen der sozialdemokratischen Bevölkerung dieses erhabene Wahrzeichen der internationalen Völkerverbrüderung, des Kampfes für den Achtstundentag, für die soziale Gesetzgebung und für den Weltfrieden zu reißen. Die diesjährige Maisier ist besonders deshalb von großer Bedeutung, weil wir am Vorabend einer großen Schlacht stehen, einer Schlacht, so wichtig, wie sie das deutsche Volk noch nicht gekannt hat. Wir meinen die Wahlschlacht. An diesen Umstand wird sich das arbeitende Volk erinnern, es weiß, was alles auf dem Spiele steht und wie die Gegner alles aufbieten werden, um unseren Sieg zu verhindern. Sei es drum, wir kämpfen für ein hohes Ziel. Gerechtigkeit, Friede, Freiheit, Völkersolidarität ist unsere Losung und der Geist wahren Menschentums ist es, der uns befeuert. Und dieser Geist wird uns, muß uns zum Siege führen, denn wir sind gewiß, wenn unsere Gegner Trost bieten uns, unserem Fest, das wir uns selbst gegeben haben; wir bieten ihnen Trost, ihrem Unverstand und ihrer Macht. Unüberwindlich ist der Arbeit Volk in diesem Geist, unzerstörbar sein Glaube an dieses Geistes Sieg; hoch halten wir unser Banner und wer ein echter Mensch ist, der folget ihm. Setze jeder eine Ehre darein, diesen Geist zu befeuern durch den Besuch der Versammlungen, die am Vorabend des ersten Mai stattfinden. Dieselben beginnen um acht Uhr. Durch Massenbesuch dieser Versammlungen muß die Bevölkerung demonstrieren für die Zugehörigkeit zur internationalen Sozialdemokratie, gegen Willkür und Unterdrückung. —

Die diesjährige Maisier wird in Magdeburg den allbekanntesten Verlauf nehmen. Wiederum soll die Arbeiterschaft sich nicht selbst überlassen bleiben, wiederum soll die Weisung ergangen sein, jede Ansammlung, jeden Aufmarsch zu verhindern. Wer von den Maisierlern aus Magdeburg in die Vorstädte geht, soll ebenso beobachtet und in seinen freien Entschlüssen gehindert werden, wie derjenige, der, aus den Vorstädten kommend, in die Stadt gehen will. Sind diese Maßnahmen wirklich geplant, so verstehen wir sie nicht. Es ist ausdrücklich hervorgehoben, daß die Maisierler früh 6 Uhr (nicht eher und nicht später) ihre Wohnungen verlassen und jeder ohne Führung nach Wolkenkuckuckheim marschieren. Wie dieser Aufruf zu so außerordentlichen Maßnahmen Anlaß bieten soll, bleibt uns also ein Rätsel. Man weiß doch nur zu gut, daß die Magdeburger Arbeiterschaft sich nicht um fünf und fünf Minuten und ihre Feste nach ihrem Willen feiern. Mühselig ist die Bewegung, das Auftreten der Magdeburger Arbeiterschaft in der Parteipresse genannt worden. Und auch am 1. Mai wird diese Arbeiterschaft zeigen, daß sie den Ernst der Situation erfasst und allen Gefahren nicht lächelnd ansieht. Warten wir also ab, was kommt. Willst du hat die auswärtige Presse wieder einmal Gelegenheit, sich über die Disziplin, das Selbstbewußtsein der Magdeburger Arbeiter auszukennen zu äußern. Und somit hinaus ins Freie — in die herrliche grüne Natur! Die Sorgen und Lasten vergessen, Trübniß und Freundschaft aus dem Herzen gebannt und mit lachendem Herzen in die uns heute lachende Natur. Aus den Süttelpunkt 6 Uhr und der Nase nach gegangen, dann kommt jeder nach Wolkenkuckuckheim! —

Nach Mitteilungen, welche in der außerordentlichen Generalversammlung der Straßenbahngesellschaft gemacht wurden, sind die Vorarbeiten zur Umwandlung des Pferdebahnbetriebs in elektrischen Betrieb soweit hergestellt, daß der Regierung demnächst das Projekt zur Genehmigung eingereicht werden kann. Man hofft, bis 1. Oktober dieselbe zu erhalten um dann den Bau sofort in Angriff nehmen zu können. — Die Polizei veranstaltete in Sudenburg eine Razzia. Dabei wurden ein paar arme Teufel abgefaßt, die sich in einen Strohdienem eingekrochen hatten, um da zu nächtigen. —

Soziale Bewegung.

Magdeburg und Umgegend.

(Die Vertrauensleute werden ersucht, der Redaktion über den Verlauf der Streiks fortgesetzt zu berichten.) Eine allgemeine Aussperrung im Baugewerbe beabsichtigt das hiesige Unternehmertum vorzunehmen, weil es die Zimmerer gezwungen haben, einige Pfennige mehr Lohn für ihre schwere Arbeit zu verlangen. Dieser Beschluß kennzeichnet die Brutalität des Unternehmertums, welches die Arbeiter zu willenlosen Sklaven machen will. Sorge jeder dafür, daß die Antwort auf dieses Beginnen eine der Arbeiterschaft würdige ist. Die Zimmerer stehen fest. Acht Mann sind abgereicht, 88 Mann arbeiten zu den neuen Bedingungen. In den Reihen des Unternehmertums ist die Einigkeit nur eine äußere, durch Nachtmittel aufrecht erhaltene. — Any einer ganzen Anzahl von Bantzen wurden Maurer bereits ausgesperrt. — Die Tischlerwerkstätte von Otto in Magdeburg wird noch immer von Tischlern gemieden. — Die Streikgeleiteten der Bauarbeiter am Schulbau in Budau sind noch nicht beigelegt. — Die Differenzen der Wötcher in der Werkstatt von Gerloff sind noch nicht erledigt. — Die Wötcherwerkstatt von Mollenwied in Schönebeck wird von den Kollegen gemieden. — In Salbte streiten die Glasarbeiter noch immer. — Der Maurerstreik in Burg dauert fort. —

Nachrichten aus der Provinz.

In Odenstedt treibt seit einigen Tagen eine Diebesbande ihr Unwesen, die einem hiesigen Gutbesitzer vor einigen Tagen drei Eggen im Werte 270 Mark vom Felde stahlen. — In Barleben wurde der Besitzer einer Drechserei und Wappfägerschleife im Busch erhängt aufgefunden. Zerrüttete Familienverhältnisse sollen den Mann zu der That bewogen haben. — Die Ehefrau des Besitzers Schulz zu Kläden, welche ihren Mann mit dem Beile erschlagen wollte, ist in Gardelegen eingewacht worden und wird zunächst auf ihren Geisteszustand untersucht werden. — In Wedringen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. —

Die Stimmung der Spanier. Die Stimmung in Spanien ist recht hoffnungsfreudig. Das Bombardement Matanzas soll keinen Schaden angerichtet haben, außerdem gelang es dem Postdampfer Montserrat ungehindert den Hafen von Habanna zu erreichen. Das spanische Geschwader verließ am Mittwoch die Kap Verdischen Inseln. —

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (78. Sitzung.)

B. Berlin, 20. April 1908.

Der Reichstag hatte heute zweimal die Folgen seiner Beschlußfähigkeit zu spüren. Nachdem die Novelle zu dem Gesetz über die Naturalleistungen für die Besondere Wahl im Frieden und ebenso das Gesetz über die elektrischen Maßnahmen, das erste in erster, das zweite in zweiter Lesung debattiert worden, wandte sich das Haus der Reichstagskommissionen zu. Eine Petition betraf die Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe. Die Kommission hatte beantragt, sie dem Reichskanzler als Material zu überweisen. Das Gesetz über die Zimmereisenarbeiten nach nicht, sie verlangten, daß der Wunsch der Parteien der Regierung zur Berücksichtigung überwiegen würde. Vor der Abstimmung bezweifelste Abg. Benoit die Beschlußfähigkeit des Hauses, und da nur 140 Mitglieder anwesend waren, mußte die Sitzung geschlossen werden. — In der zweiten Sitzung, die fünf Minuten später stattfand, wurde die Beratung der Petitionen fortgesetzt und beendet. Es folgte nun die Beratung des Gesetzesentwurfs über die Besteuerung von Sachwerten. Die Freisinnigen versuchten die Erledigung dieses Gesetzesentwurfs durch allseitige Querretikeln zu verhindern. Sie sind unentwegt Parteigänger der freien Konkurrenz, auch wenn diese zu Wettbewerben ausartet, wie es bei der Besteuerung des Sachwerts zu Werpauschereien und Abwägungsmittel-fähigkeit der Fall ist. Nachdem es ihnen nicht gelungen war, gleich zu Anfang die Beratung des Hauses herbeizuführen, bezweifelten sie bei der Abstimmung über § 1 die Beschlußfähigkeit und so fand auch die zweite Sitzung ein rasches Ende. Vorher hatte Genosse Wurm den Freisinnigen ihre Unmoralität gegen die Vorlage vorgehalten, die sie in eine sehr bedenkliche Gemischtheit mit den Beeinflussungsversuchen der Sachwertfabrik von Elitz, Fahlberg u. Comp. brachten. Die Herren Widet und Herms konnten diesen Vorwurf nicht widerlegen. —

„b. Chinesischer Stil.“ In der Budgetkommission teilte Staatssekretär v. Bülow den Wortlaut des Vertrages zwischen Deutschland und China mit. Dieser „Nachvertrag“ beginnt mit folgenden Worten: „Von der Absicht geleitet, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China zu kräftigen.“ Als diese Stelle verlesen wurde, brach die gesamte Kommission in herzliches Lachen aus; die Mitglieder der Rechten stimmten ein. —

Die Sozialdemokratie voran!

Aus Berlin geht uns folgende Nachricht zu:

Die Fraktion der Sozialdemokraten beschloß in einer am Freitag nachmittag besonders einberufenen Sitzung, den Reichskanzler zu interpellieren über die hohen Kornpreise; zugleich soll der Reichskanzler ersucht werden, Maßnahmen zu ergreifen, die diesem Uebel begegnen.

Diese Nachricht wird allseitig freudig aufgenommen werden. Die hohen Korn- und Mehlpreise sind ungeheurer in die Höhe geschwollen, bei weitem höher, als wir in früheren Artikeln ausführten. Die Folgen machen sich auch bereits bemerkbar durch die Verteuerung resp. Verkleinerung der Backwaren. Die Agrarier sind über das zielbewusste Vorgehen der Sozialdemokraten sehr ungehalten und bezeichnen dasselbe als Wahlanbänger. Wie die Korn- und Brotwucherer unsere Agitation auffassen, ist uns schmunzlig! Wir wissen nur zu gut, daß die sozialdemokratische Interpellation den Agrariern Mißbehagen bereitet und es ihnen unlieb ist, noch vor den Wahlen Farbe zu bekennen.

Wir führten aus, daß für die Tonne Weizen 226 Mark notiert sind, in Wirklichkeit stellt sich der Preis auf 240 Mark; für Roggen sollten 164 Mark notiert sein, in Wirklichkeit stellt sich der Preis auf 175 Mark; für Hafer sind 170 Mark und für Mais 115 Mark notiert. Auch diese Zahlen ergeben, daß der Antrag Rany (Weizen 215 Mark, Roggen 165 Mark) überholt, bei weitem überholt ist.

Seit dem Herbst vorausgegangenen Jahres hat die Preissteigerung dauernd angehalten. Nun behaupten die Agrarier diese Preissteigerung sei lediglich eine Folge des spanisch-amerikanischen Krieges. Die Preissteigerung hat aber zu einer Zeit eingesetzt in der niemand an den Konflikt Spaniens mit Amerika dachte. Die den notleidenden Agrariern gewährleisteten Ausnahmetarife für Getreide, die gleich Ausfuhrprämien gewirkt haben, haben die Ausfuhr erleichtert. So sind z. B. vom Januar bis 15. April 1 204 887 Doppelzentner Weizen, 367 967 Doppelzentner Roggen, 138 447 Doppelzentner Gerste und 249 516 Doppelzentner Hafer aus Deutschland ausgeführt worden. Bei Weizen betrug der Ausfuhrüberschuß in derselben Zeit 51 629, bei Roggenmehl 242 161 Doppelzentner.

Weiter kommen die Korn- und Brotwucherer auf die Ausrede, eine Preissteigerung um die jetzige Jahreszeit bringe den Landwirten keinen Vorteil, denn sie hätten ihre Ernte bereits verkauft. Das ist natürlich Schwindel — es wird allemal so argumentiert, als es eben in den Kram paßt. Selbst die Nationalzeitung findet diesen Trick plausibel, es ist gar nicht so lange her, daß die Agrarier einmütig über die stete Unverkäuflichkeit des deutschen Getreides klagten; und ein Einfuhrverbot gegen das ausländische Korn verlangt, weil die deutschen Bauern (gemeint sind die heutigetierigen Schnupphähne) vermöge der ausländischen Konkurrenz das ihrige nicht verkaufen können.

Dieser Schwindel verfangt also nicht mehr. Die Schnupphähne müssen also eine andere Lüge erfinden, welche, das wird ja die Interpellation lehren, aus der wieder einmal hervorgehen wird, daß nur die Sozialdemokratie die Interessen des armen Volkes auf das nachdrücklichste vertritt! —

Nachrichten aus Magdeburg.

Der erste Mai ist gekommen, der Festtag des internationalen Proletariats. Ein wahrer, echter Menschheitsgedanke liegt diesem Festtage zu Grunde, so erhebend und so edel, wie ihn die Welt noch nicht erlebt hat. Die

# H. Lublin, Magdeburg

empfiehlt

## Baumwollene Strümpfe

zu außerordentlich billigen Preisen.

### Kinder- u. Damenstrümpfe.

Dual. 5160 L in echt schwarz, gewebt aus gutem Baumwollen-Garn.

Größe	für Kinder				f. Mädchen u. Knaben				für Damen				
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
das Paar	6	8	10	12	14	16	18	20	22	24	26	28	30

Dual. 122 1/2 in echt diamantschwarz und leberfarbig, 1x1 patent gestrickt, extra englisch-lang, aus starkem Baumwollgarn, mit Doppelferse, Doppelferse und Spitze

Größe	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
das Paar	18	20	24	28	32	36	40	44	48	52	56	60

Dual. 1027 in echt diamantschwarz 1x1 patent gestrickt, extra englisch-lang, aus prima gewirtem Garn von Gebr. Wolff, Naundorf, mit Doppelferse und Spitze — eigenes Fabrikat —

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
das Paar	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85

Dual. 1220 I in echt diamantschwarz und leberfarbig, 1x1 patent gestrickt, extra englisch-lang, aus extra prima gewirtem starkem Garn von Gebr. Wolff, Naundorf, mit Strickfuß, Doppelferse und Spitze — eigenes Fabrikat —

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
das Paar	35	40	45	50	55	65	75	85	95	105	115	125

Dual. 707 in echt diamantschwarz u. leberfarbig, 1x1 patent gestrickt, extra engl. lang, aus prima 6-fach Neger-Doppelgarn v. Gebr. W. in N., mit Strickfuß, Doppel-Ferse u. Spitze — eigenes Fabrikat. —

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Das Paar	40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150

Dual. 328 in echt diamantschwarz u. leberfarbig, 1x1 patent gestrickt, extra engl. lang aus feinstem prima Doppelgarn mit Strickfuß, Doppelferse und Spitze.

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Das Paar	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150	160

Neuheit! Schottisch carierte u. gestreifte Kinder- u. Damen-Strümpfe, 1x1 patent gestrickt, extra engl. lang, reizende Dessins in nur prima Qualitäten.

Das Paar	50 bis 215 Pfg.										
----------	-----------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

### Strumpflängen.

Dual. 730 in echt diamantschwarz u. leberfarbig, 1x1 patent gestrickt, aus prima 6-fach Neger-Doppelgarn — eigenes Fabrikat. —

Länge in cm	40	45	50	55	60
Das Paar	50	60	70	80	90

### Damen-Strümpfe.

Gewebt, extra englisch lang, in Baumwollgarn, Macogarn, Flor, Halbseide und Reuseide, in absolut wasch- und schweißfesten Farben in schwarz, das Paar 10, 20, 25, 35, 50, 60, 70, 90, 110, 125 Pfg. u. in leberfarbig, das Paar 10, 20, 25, 35, 60, 70, 110 Pfg. u. in reseda (grün), das Paar 75, 175 Pfg.

Neuheit! Schotten in kariert und gestreift, in reizenden Dessins das Paar 60, 80, 100, 110, 135 Pfg.

Gestrickt, deutsch lang, mit Patentrand, in Baumwollgarn, Flor, Maco und Extremadura, in echt diamantschwarz und leberfarbig, das Paar 33, 40, 45, 55, 65, 83, 90, 110 Pfg. u.

Farbige Frauenstrümpfe, deutschlang gestrickt, aus einfarbigen, melierten, jasperten und geringelten Garnen, das Paar 20, 22, 25, 33, 35, 40, 45, 50 Pfg. u.

### Kinder-Söckchen

in Baumwolle, Maco, Flor und Wolle, in echt diamantschwarz, leberfarbig, weiß, reseda, geringelt und reizende Neuheiten in schottisch kariert und geringelt das Paar von 16—90 Pfg.

### Reform-Socken

beste Gesundheits-Fußbekleidung für den Sommer aus bestem 4dräht. Baumwollgarn gestrickt, mit doppelter Ferse und Spitze, Fuß ohne Naht, außerordentlich haltbar, im Tragen angenehm

mit Patentschaft das Paar 42 Pfg.  
mit extra langem Patentschaft das Paar 55 Pfg.  
Die gleiche Qualität ist vorrätig in

Knaben-Socken, Herren- und Frauenstrümpfen. Manns-Socken, braun meliert, gestrickt aus einfarbigen melierten Garnen mit Patentrand das Paar 15, 20, 22, 30, 35, 37, 42, 45 Pfg.

Herren-Socken, alle besseren Sorten, in bisher unerreichtem Sortiment, in Baumwolle, Maco, Doppelgarn, Extremadura u., gestrickt und gewebt in allen gangbaren Farben, auch in echt diamantschwarz, leberfarbig, sowie Neuheiten in schottisch kariert und gestreift.

### Specialitäten: Triumphstrümpfe und Füsse für Damen



extra engl. lang und deutsch lang, in garantiert echt diamantschwarz — Louis Hermsdorf — u. leberfarbig (D. R. - Patent No. 69 647) große Neuheit, kein Anwirken mehr u. bietet schnellen u. billigen Ersatz für neue Strümpfe. Diese Strümpfe sind so gearbeitet, daß die abgenutzten Füße durch neue zu ersetzen sind. Jede Dame ist in der Lage, dieses selbst durch eine einfache überwindliche Naht auszuführen, wodurch die Strümpfe wie neu werden.



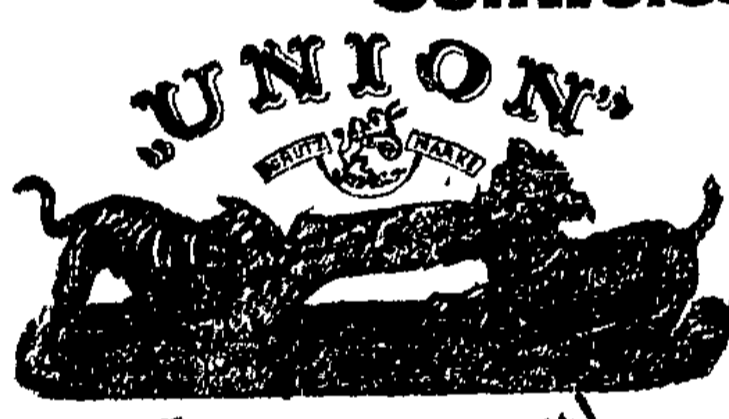
### Ersatz-Füsse.

Dual. 3111 B'wolle, fein gewirkt, d. Paar 28 Pfg. in schwarz u. leberfarbig  
" 3116 " mittelstark " " " 35 " " schwarz  
" 3117 " mittelstark prima " " " 40 " " schwarz  
" 3511 Wolle mittelfein " " " 40 " " schwarz u. leberfarbig

### Gewirkte Strümpfe.

Dual. 3112 Baumwolle, fein d. Paar 60 Pfg. extra engl. lang i. schwarz  
" 3116 " mittelstark " " " 80 " " " i. schwarz  
" 3716 fein fil d'Ecosse " " " 120 " " " i. schwarz  
" 3137 1/2, Baumwolle, mittelstark prima " " " 100 " deutschlang. " i. schwarz

### Schweiss-Socken



aus bester engl. Wigogne, sehr weich u. wollhaltig, ohne Naht gestrickt, nicht einlaufend. Das Beste für Schweissfüße.

Größte Haltbarkeit!

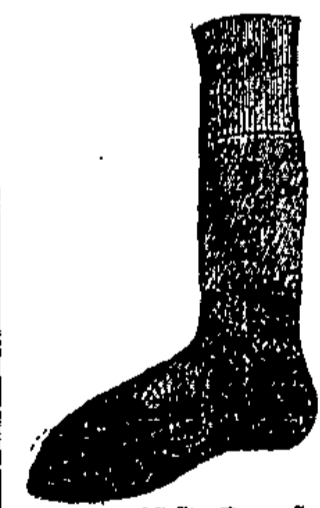
„Union“ (eingetragene Marke), mittelstarke, wollreiche Qualität, für jede Jahreszeit passend Das Paar 50 Pfg.

Deutsches Reichs-Patent-A. No. 3001. Kl. 3c

Schweisssocken „Egellior“, aus starkem Garn gestrickt, angenehm weich. Das Paar 35 Pfg.

Schweisssocken „Monopol“, feinere Dual., wollreich u. besonders zu empfehlen. Das Paar 45 Pfg.

Schweisssocken „Famos“, aus starkem, sehr haltbarem Material, sehr wollreich, mit Doppelferse und Spitze, für jede Jahreszeit passend. Das Paar 70 Pfg.



### „Triumph“-Schweisssocken

D. R.-P. No. 72145

aus mittelstarkem, bestem Material mit verstärkter hoher Ferse, verstärkter Sohle und Spitze, von größter Haltbarkeit. Das Paar 75 Pfg.

Schweissstrümpfe „Famos“, mittelstarke, wollreiche Dual., für jede Jahreszeit passend, mit Doppelferse und Spitze.

Für Damen das Paar 90 Pfg.

„ Herren „ 95 „

### Touristen-Socken



aus roher Baumwolle, für die Reise unentbehrlich, trägt sich leicht und angenehm das Duzend-Paar 45 Pfg.

in besseren Qualitäten, im Schaft länger und mit Patentrand in roher und gebleichter Baumwolle, sowie in einfarbigen, melierten und geringelten Nuancen

das Paar 12, 15, 20, 30, 37 Pfg. u.

Bei Entnahme ganzer Dutzende tritt Preisermässigung ein.

Wiederverkäufern gewähre besondere Vorteile.



# Maif-Feier

1898.

## Magdeburg.

Vormittags 6 Uhr:

**Ausflug nach Wolkenkuckucksheim.**

## Fermersleben, Salbke, Westerhüsen.

Vormittags 7 Uhr:

**Frühkonzert bei der Witwe Lausch.**

Nachmittags 3 Uhr:

**Versammlung bei der Witwe Lausch und im „Weißem Hirsch“.**

Referenten: Redakteur Müller und Reichstagsabgeordneter Mees.

## Olsenstedt.

Nachmittag 2 1/2 Uhr:

**Versammlung bei Herrn Hirschfeld.**

Referent: Genosse Ritsch.

## Burg.

**Früh-Konzert im „Hofjäger“**

vormittags 7 Uhr.

**Versammlung in demselben Lokale**

vormittags 11 Uhr.

## Diesdorf.

Die Festteilnehmer versammeln sich früh um 6 Uhr bei Mertens.

## Neuhaldensleben.

Vormittags 7 Uhr:

**Ausflug nach der Ziegelei.**

Treffpunkt bei Herzog.

**Nachmittags 3 Uhr: Versammlung.**

Referent: Genosse Räther.

### Hütet das Wahlrecht!

Die Sozialdemokratie, welche in ihren Flugchriften, in ihrer Presse, durch den Mund ihrer Vertretung sich als die Hüterin verfassungsmäßig gewährleisteter Rechte, insbesondere des Reichstagswahlrechts, bezeichnet, wird dieserhalb von der konservativen Presse angebelbert, welche frech in die Welt posaunt: es falle niemand ein, dem Volke verfassungsmäßig gewährleistete Rechte zu rauben.

Diese Beschwichtigungspolitik wird aber von keinem Menschen, der die Pläne und Wünsche der Konservativen näher kennt, ernst genommen. Die Konservativen sind nie Freunde des Reichstagswahlrechts gewesen und haben ihre Feindschaft gegen dasselbe nur zu offen bekundet.

In einer 1895 erschienenen Schrift gegen die Gleichheit im Wahlrechte sprach der freikonservative Abg. Schreiber von einem „Individualisieren“ des Stimmrechts, wolle man nicht der „breitstulenden Masse“, der das geltende Wahlrecht genehm sei, die Macht im Staate überlassen. Nach seiner Meinung beruhe das gleiche Wahlrecht auf falschen Grundsätzen und bringe nicht die Meinung der (durch Bildung, Besitz oder Verdienst um den Staat) hervorragenden Elemente zur Geltung. Man hat frank und frei bedauert, daß die Stimme des „verbummelten und verschnapften Straßenschreiers“ den gleichen Wert habe als die Stimme des Reichskanzlers.

Daß die Konservativen die Beseitigung des allgemeinen Wahlrechts wünschen und wünschen müssen, gestand auch die konservative Leipziger Zeitung, welche von dem parteifreundlichen Vaterland sekundiert wurde und die Ersetzung des bisher bestehenden Wahlrechts durch ein anderes forderte, daß den jetzigen Verhältnissen, den Lebensbedingungen des Reiches mehr entspricht — „der lähmende Druck des unfruchtbaren Demagogentums muß ein für allemal aufgehoben werden.“

Es ist den Konservativen völlig gleichgültig, auf welchem

Wege sie zu ihrem verruchten Ziele gelangen — ob auf legalem oder illegalem Wege. Um so schnell als möglich das Volk von „der Macht des unfruchtbaren Demagogentums“ zu befreien, ist mehrfach der Staatsstreich in Vorschlag gebracht worden — wir erinnern an die Schriften Konstantin Röcklers, von Bogislawski, Roman Andrae und andere. Sie alle empfahlen den Staatsstreich in seiner rohesten Form. Damals konnte die konservative Zeitung rühmend hervorheben, „daß die Frage des Reichstagswahlrechts und seiner Aenderung bereits eines der beliebtesten und meist gewählten Themata der Broschüren-Litteratur bilde“. Die Stimmische volkswirtschaftliche Korrespondenz hielt, „jede Maßregel der verbündeten Regierung gerechtfertigt, welche diesem die Ehre, Sicherheit und Zukunft des deutschen Reiches bedrohenden Zustand ein Ende macht“.

Ohne Widerspruch zu finden, erklärte am 28. März 1895 Graf Mirbach im preussischen Herrenhause, daß „das Volk es mit Freuden begrüßen würde, wenn die verbündeten Regierungen sich dazu entschließen, einen neuen Reichstag auf der Basis eines neuen Wahlrechts ins Leben treten zu lassen“. Zwar sei die Aufgabe nicht leicht zu lösen, Alexander der Große stand auch vor einer schweren Aufgabe, aber er löste sie schnell. Und zwei Monate später regte die konservative Schlesiische Zeitung den „Gedanken“ an, das Bestehen des Reiches „wenn auch nur auf eine Stunde aufzuheben. Die früheren Glieder des Bundes könnten ja dann in der nächsten Stunde zu einem neuen Bunde sich vereinigen — in diesem neuen Bunde würde dann für das Reichstagswahlrecht kein Platz sein“.

Und 1897 hielt die Post „für Deutschland einen selbständigen kaiserlichen Willen, welcher gegebenenfalls auch gegen die Beschlüsse des Parlaments regiert, für unabsehbare Zeiten unentbehrlich“.

Daß die Konservativen so frank und frei ihre Pläne bekannt gaben und erörterten mit denselben nicht bis zu

einer „passenderen Stunde“ zurückhielten, war selbst dem Berliner Bismarckorgan, den Neuesten Nachrichten fatal. Es hielt (im März 1895) es für einen großen politischen Fehler, daß konservative, freikonservative und nationalliberale Blätter einen Feldzug gegen das geltende Reichstagswahlrecht eröffneten. — Die unzeitige und vorzeitige Enthüllung der Pläne auf Aenderung des Reichstagswahlrechts wurde lebhaft bedauert. Man sollte nicht jetzt das Wahlrecht angreifen, um der Opposition keine Handhabe zu bieten, sich den Wählern als Hüterin dieser von nationaler Seite bedrohten Privilegien vorzustellen.

Unter diesen Umständen wird also kein Mensch daran glauben, daß die Konservativen das Wahlrecht unangestastet lassen, auch wenn eine Majorität sich für Aenderung desselben erwärmen sollte. Es wird um so weniger hieran geglaubt werden, als die Regierung selbst zu der geheimen Gegnerin des Reichstagswahlrechts zählt. 1883 konnte der damalige Minister des Innern im preussischen Abgeordnetenhaus erklären, daß die Einführung der geheimen Abstimmung für die politischen Wahlen nur als ein „Versuch“ zu betrachten ist, der sich aber „nach den von der Regierung gemachten Erfahrungen bezüglich der geheimen Abstimmung für die Reichstagswahlen nicht bewährt habe, sodaß die Regierung vielmehr darauf bedacht sein müsse, auf — die Abschaffung der geheimen Abstimmung abzielende Initiativanträge in Erwägung zu ziehen.“

Diese kurze Darstellung tatsächlicher Verhältnisse möge allen eine heilsame Lehre und Warnung sein, sich nicht hüllen zu lassen von dem Liebesgirren der konservativen Hyänen, die vorerst die Krallen eingezogen haben, sich aber auf ihre Beute stürzen werden, sobald ihre Zeit gekommen ist.

Deutsches Volk, du gehst einen schweren Gang. Erwacht du nicht aus deinem Schlafe, hast du am 16. Juni zum letzten Male von deinem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Hüte und schirme das Wahlrecht! —

### Gerichtliche Urteile.

#### Ein Staatsanwalt auf der Anklagebank.

Vor der Strafkammer in Bernburg hatte sich am Mittwoch der Staatsanwalt Pannier wegen Ueberschreitung des väterlichen Züchtigungsrechtes zu verantworten. Die Veranlassung zu diesem Prozeß ist die folgende. Pannier war durch eine Zeitung beschuldigt worden, sein Kind fortgesetzt zu mißhandeln. Das Kind, ein Mädchen, hieß Hanna. In der Schule waren oft Verletzungen an ihrem Körper aufgefunden; am Ohre zeigte sich einmal eine Fleischwunde, andere Körperstellen und auch ein Auge waren blutunterlaufen; ein Fuß war verarzig verletzt, daß das arme Kind nicht mehr gehen konnte und mit der elektrischen Bahn nach Hause fahren mußte. Einmal befand sich am Fuße eine eiternde Wunde. Auch über Hunger klagte das Kind fortgesetzt, so daß es von den Schülern mit Imbiß versorgt wurde. Die Lehrerin fand als Frühstück der Hanna ein Stück trockenes Kommissbrot vor. Den Mitschülern erzählte die Kleine, sie habe Nächte lang in einer Kiste im Keller zubringen müssen. Frau Pannier hat der Lehrerin weinend geklagt, sie könne das Kind vor dem Züßhorn des Vaters nicht schützen. Demgegenüber hat wieder das mißhandelte Mädchen erklärt, die

Mutter, höre den Vater erst auf. In den Lehrerkonferenzen ist mehrmals den Lehrern große Mißbilligung gegen die Pannier-Pannier anempfohlen worden, da das Kind schon zu Hause sehr streng gehalten werde.

Der Angeklagte Pannier entschuldigt sein Vorgehen damit, seine Kinder hätten in der Schule die letzten Plätze innegehabt; Hanna habe ihm Schularbeiten verschwiegen, falsche Diktate vorgelegt, ihn wissentlich getäuscht, unter schlagen und betrogen. In weinerlichem Tone erzählt er, wie er über die Zukunft seiner Kinder schlaflose Nächte gehabt habe und wie ihn nur die Sorge um deren Wohl zu der Strenge veranlaßt habe. Er appelliere an die Vaterherzen der Richter, die sein Vorgehen begreifen würden. Die Geschichte vom Schlafen in der Kiste sei eine „Schauer mär“, er habe, als die Kinder klein waren, eine Kiste aus polstern lassen, um die Kinder hineinzustellen und vor Schaden zu bewahren.

Von einer Anzahl Zeugen werden die Behauptungen der Anklage im Wesentlichen bestätigt, während andere entsärend ausagen. Nach dem Sachverständigen-Gutachten soll der Angeklagte wohl über die Grenzen des Züchtigungsrechtes hinausgegangen sein, aber nicht etwa grausam behandelt

haben. Der Angeklagte habe in der Erregung hart gehandelt, was ihm nachträglich jedenfalls leid gethan habe.

Staatsanwalt Siegfried führt in seinem Plaidoyer aus, daß Pannier ein vernünftiger Mann ist und sein Kind nur gezüchtigt habe, weil er es für notwendig hielt. Das Kind sei faul und unwahrheitsliebend gewesen, weshalb es streng gehalten werden mußte. Die Verletzungen seien nicht gesundheitschädlich, jedoch schmerzhaft gewesen. Absichtlich habe aber der Angeklagte nicht gehandelt. Es würde deshalb wegen fahrlässiger Körperverletzung eine Geldstrafe, deren Abmessung er dem Gerichtshof überlasse, zu beantragen sein. Der Verteidiger und der Angeklagte plaidierten in längeren Reden für Freisprechung.

Das nach einer 30-minütigen Beratung verkündete Urteil lautete auf 20 Mark Geldstrafe ev. 2 Tage Haft. Der Gerichtshof hat nur fahrlässige Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes angenommen und bei der Strafabmessung erwogen, daß der Angeklagte in einer nicht unberechtigten Erregung gehandelt hat. Nur die Verletzung am Ohr wurde als strafbar bezeichnet. Das Verhalten des Kindes wirkte mildernd, aber der Angeklagte hätte sich als Staatsanwalt doch die Tragweite seiner Handlung überlegen müssen, hieß es in der Urteilsbegründung.

# BEVOR

Sie ungarnierte u. garnierte Hüte, Blumen, Seidenband, sowie sämtliche Zuthaten für Putz kaufen wollen, lassen Sie sich gest. in unseren Geschäften die Artikel vorlegen. Wir verkaufen zu unerreicht billigen, festen Preisen.

# Bazar-Magdeburg

Jakobs- und Petersstrassen-Ecke.

Filiale: Wilhelmstadt, Annastrasse 2.

## Besondere Gelegenheit für Kleiderstoffe!

**Kleiderstoffe** in allen Farben, Meter von **54 Pf. an.**

**Kleiderstoffe**, reine Wolle, Meter von **60 Pf. an.**

**Kleiderkattune**, große Auswahl, neu eingetroffen, Meter **23, 25, 28, 30 bis 60 Pf.**

**Zephier**, Neuheiten für Blusen, Meter **45, 55, 60, 65 Pf.**

**Fertige Blusen** in eleganter Ausführung **1.25, 1.50, 2.00, 2.50, 3.50 bis 10.00 Mk.**

**Schwarze und farbige Kragen** von **1.50 bis 20 Mk.**

Alte Markt 12 **S. Friedeberg jr.** Alte Markt 12

\* Städt. Kinderwagen, 6 Mt., modern, \* Kinderwagen, Meißelbebe, bill. Preise. 8. u. verl. Knochenhauerstr. 84, P., I., III, I. H. Küstermann, Feldstraße 63.

Jakobsstrasse 50

## Immer Humor!

Sieht Mädchen im Kostüm man rabelt, Gußt auf dem Radel wie ein Bein hervor. Die meisten Mädchen haben keine Wadeln — Und das ist bei der Sache der Humor!

Ob man an Geld auch noch so viel verliert, — Die Kurse fallen wie noch nie zuvor — Ich habe keine spanischen Papiere, Und das ist bei der Sache der Humor!

Der Mai ist da! Wie herrlich war er früher, In Frühlingkleidern ging der Menschheit Chor! Jetzt trägt fast jeder Winter-Überzieher — Und das ist bei der Sache der Humor!

Wald lacht der Sommer einem jeden! Drum seh' man sich mit Sommer-Sachen vor, Spottbillig giebt sie Kaufhaus 50, Zehden, Gediegen, haltbar — darin liegt Humor!

Sommer-Paletots, moderne Farben von 10—25 Mk.  
Jackett-Anzüge in Kammgarn und Buckskin von 14—40 Mk.  
Anzüge in Satin und Diagonal von 21½—42 Mk.  
Jünglings-Anzüge in Buckskin und Cheviot von 6—12 Mk.  
Knaben-Anzüge, hochlegante Facons von 2½—9½ Mk.  
Einzelnne Jacketts und Hosens . . . . . von 2.50—10 Mk.

Sämtliche Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder enorm billig.

Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

**Kaufhaus Max Zehden.**

Jetzt nur

**50 Jakobs-Strasse 50**

gegenüber der Sparkasse.

Einziges derartiges Etablissement Magdeburgs.

Jakobsstrasse 50

Haarschneiden 15 Pfg.,  
Barbieren 5 Pfg.  
Frau Agnes Bedendik  
1016 Schindlstraße 17a.

Rath u. Auskunftsbureau  
Rothekrebsstrasse 23 v. r.

**Carl Oerlecke**

259 Zahntechniker  
Barleben, Burgenerstraße 20  
empfiehlt sich  
zum Einsetzen künstlicher Zähne  
und ganzer Gebisse.  
Zahnoperationen schmerzlos.  
Auf Wunsch auch außer dem Hause.

**Manchester-Sammet**

ganz weich, in den schönsten Farben,  
vorzüglich passend zu  
**Kinder-Anzügen**  
hält in enorm großer Auswahl am  
Lager 1041

**G. Gehse**

Magdeburg, Johannisfabrikstr. 14.  
Beste Bezugsquelle  
all. Arten Herren- u. Knaben-Garderobe.

Bei Einkäufen bitten wir unsere  
Leser, sich auf die Volks-  
stimme beziehen zu wollen.

Fahrrad, neu, Mod. 98, umständehalber  
lof. bill. z. verkaufen Schrotborferstr. 15 II.

**Güte**

werden zum Garnieren an-  
genommen und auf Wunsch  
eigene Bahntaten verwendet.

**Bazar-Magdeburg**  
Jakobs- u. Petersstr.-Ecke  
Filiale: Wilhelmst., Annastr. 2.

## Fahrräder

von 135—300 Mk.

Garantie auf sämtliche Räder. Kulante  
Zahlungsbedingungen. Lernen gratis.



**Albert Brennecke**

W.-Sudenburg, Br. Weg 117.

**Kinderwagen**, engl. Facon, von 14 Mk. an,  
Zelterwagen, Korbwaren aller Art  
im Preise bedeutend ermäßigt bei Fritz  
Prager, Sudenburg, Br. Weg, vis-à-vis  
der Post, Budau, Schönebeckerstraße,  
Ecke Dorotheenstraße.

Die Geflügel-Handlung  
von G. Langkals, Tischlertrugstr. 11  
empfiehlt sämtliche Sorten Tauben zu  
sehr billigen Preisen. 240

Wäsche w. saub. gewaschen u. geplättet  
Frau Alschinsky, Neuhaldenslebenstr. 2, I.

## Georg Friedr. Ruppin

Buckau, Schönebeckerstr. 107 a.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle, bietet größte Auswahl in  
Herren-, Knaben- und Burschen-Anzügen  
in den neuesten Facons und bester Qualität. 1126  
Größte Auswahl in sämtlichen

**Arbeiter-Garderoben**  
in bester Qualität, außerordentlich billig.

# Beginn des Total-Ausverkaufs

wegen Aufgabe meines Geschäftslokals

**Montag, den 2. Mai**  
vormittags 9 Uhr.

Sämtliche in letzter Zeit erheblich vermehrten Warenbestände, als:

== Seidenstoffe, Kleiderstoffe in Halbseide, Wolle u. Halb-  
== wolle, Baumwollene und Waschstoffe, Weißwaren,  
== Tischzeuge, Cheviots, Buckskins, Konfektionsstoffe,  
== Bett-Inletts, Gardinen, Barchend, Schürzenzeuge,  
== Unterröcke, Schürzen, Handtücher, Tischtücher,  
== Servietten, Teppiche und Tischdecken

und viele andere Waren sind, um den Verkauf zu beschleunigen, ohne Rücksicht  
auf den Einkaufspreis 1120

**im Preise bedeutend herabgesetzt**

so daß sich außer Privatleuten auch Wiederverkäufern und anderen größeren  
Konsumenten eine selten günstige und nie wiederkehrende  
Gelegenheit bietet.

== Reste aller Artikel enorm billig. ==

Die jetzigen Ausverkaufspreise sind neben den bisherigen mit roten Zahlen deutlich gemerkt.

## Eduard Neuberg

### Breiteweg 168

Erste Etage, gegenüber der Judengasse.

# Neuheiten in Kleiderstoffen

in vorzüglicher Auswahl,  
hauptsächlich Mittel-  
preislagen, Meter von  
1-3 Mark, empfiehlt

## Alexander Bendix

Breiteweg 215.

### Luisen-Park.

Spielgartenstraße 10 — Fernsprecher 895.

Jeden Sonntag von 3 Uhr ab: **TANZ**  
bet starkbesetztem Orchester. Von 7 Uhr ab à la Hamburg.  
Bei günstigem Wetter: **Grosses Garten-Konzert.**  
Ergebnis! Labet ein Carl Lankau.

### Drei Kaiser-Bund.

070 Sonntag Tanz.  
Ergebnis! Labet ein 790 E. Hartmann.

Friedrichslust, Leipzigerstrasse 52.

Am Sonnabend und Montag:

**Grosses Bockbierfest.** 1087  
0,4 Alter 15 Wfg.

Am Sonntag: **Tanz** nach zwei gut besetzten Orchestern.  
Ergebnis! Labet ein W. Gens.  
Entreemarken gelten für voll.

### Zerbster Bierhalle

Sonntag:

**Öffentlicher Tanz.**

793 Hierzu Labet ergebnis! ein Franz Königstedt.

Gesellschafts-Salon Weiser Hirsch.

Sonntag: **TANZ.** 571

Ergebnis! Labet ein 791 P. Möbus.

Gesellschaftshaus Zur Krone

Sonntag, von 3 Uhr ab: **Tanz.**

Ergebnis! Labet ein 780 B. Sprödo.

### Neid's Etablissement

(Inhaber: Hermann Brüning).

heute Sonntag von 3 Uhr ab: **Tanz.** 919

### Thalia-Restaurant

Buckau, Dorotheenstr. 14.

Jeden Sonntag: **TANZ.**

Ergebnis! Labet ein J. Westphal.

### Seemanns Gesellschaftsgarten.

Sonntag, den 1. Mai:

**Grosses Konzert**

ausgeführt vom Verein Alte Neustädter Musikfreunde.

Freundlichst labet ein Anfang nachmittags 3 Uhr. R. Seemann.

Mit dem alten Brauch wird nicht gebrochen,  
Fandanten können Kaffee loche.

1109

Olvenstedt.

Olvenstedt.

Sonntag, den 1. Mai, abends 7 Uhr

**Ball der Metallarbeiter**

im Lokale des Herrn August Schinke.

Gäste sind willkommen.

1110

### Gasthof „Zum goldenen Stern“

Gr.-Ottersleben.

Sonntag: **Tanzmusik**

bei vollem Orchester.

Es Labet ergebnis! ein

Ritter.

Lemsdorf, Zum Deutschen Kaiser.

Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen.** 795

Das älteste und renommierteste  
Besteht seit 78 Jahren. **Arbeiter-Garderoben-Geschäft** Segründet im Jahre 1820.  
Magdeburgs von  
**G. Gehse,** Magdeburg, **Johannisfahrtstr. 14**  
empfiehlt

Echt Hamb. Leder-Hosen, 3-fädig in allen Qualitäten und Farben. Vorz. Schnitt.	Gemusterte Engl. Leder-Hosen in hervorragend schönen Mustern. Gr. Auswahl.	Anaben- u. Burschen-Hosen in Engl. Leder, sowohl einfarbig als auch gestreift.	Sommer-Hosen v. leichtem Engl. Leder in den schönsten Dessins von 3 Mt. an.	Zwirn-Hosen u. Westen sehr preiswert.
Sammet-Westen für Zimmerleute. Manchester-Sammet	Leichtere Leder-Hosen von vorzügl. Schnitt in jeder Preislage!	Engl. Leder-Jackets und Drekröcke für Maurer.	Blau Monteur-Anzüge tabellos sitzend in haltbaren Qualitäten.	Sämtliche Sorten englisch Leder im Ausschmitt.

Meinen werten Kunden teile ich mit, daß sämtliche leichten engl. Leder-Hosen genau ebenso gut gemacht werden, wie die schweren 3-fädigen Hosen, die wegen ihres guten Schnittes, sowie der dauerhaftesten tabellen Näharbeit als die besten Fabrikate überall bekannt sind. 1127

Sämtliche Arbeiter-Garderoben in größter Auswahl. Besteht seit 78 Jahren.  
Sammlet-Manchester! Sammlet zu Kinder-Anzügen.  
Johannisfahrtstrasse 14, neben dem Wilhelm-Theater.

Jakobsstrasse 3.

### Krieg.

In dem Kampf um Cubas Rechte  
Romnis nun erstlich zum Gefechte,  
Denn zu Wasser und zu Land  
Ist der große Krieg entbrannt.  
Viel Freiwillige — um die Ehre! —  
Kämpfen mit im spanischen Heere,  
Doch wer Cuba schließlich nimmt,  
Weiß man jetzt noch nicht bestimmt!

Doch die schlauen Espagnolen  
Lieshen ihre Kleider holen  
Eingangszoll- und portlostei  
Hier aus unsrer „Gold'non Drol!“  
Mögen nun die Pankeos schießen,  
Hauen, stechen oder spießen —  
Jener Stoff aus Magdeburg  
Lässt nicht Hieb und Kugel durch!

Sommer-Paletots (alle Farben)	von	8-30 Mt.
Herrn-Jacket-Anzüge in din. Stoffen	12-36	„
Herrn-Rock-Anzüge, Kammgarn und Satin	22-40	„
Anaben-Anzüge in allen Facons	2.50-9	„
Einzelne Hosen und Jacketts	2.50-10	„

Arbeiter-Garderobe in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Nur Jakobsstrasse Nr. 3! 883

\* Nachdruck verboten.

### Central-Herberge

(Grothum's Gasthaus)  
Kleine Klosterstrasse 15 16  
empfiehlt seinen vorzüglichen Mittagstisch sowie ein gut gepflegtes Exportbier.  
Prompte und aufmerksame Bedienung  
aufsichernd, labet ergebnis! ein 797

F. Grothum.

Fernsprecher 1409, Amt II.

Gute Quelle

Sudenburg

Sonntag Tanzkränzchen.

Kutschstr. 12, v., II, fr. m. Jim., sep. C.

### Betten

Oberbett, Unterbett und zwei Kissen, für nur 12 $\frac{1}{2}$ , 17, 24 bis 40 Mt. 1123

Bettstellen

mit Matratzen von 20 Mt. an.

Natharinenstr. 8, hochpart.

### Gastspiel

des  
**Ibsen-Theaters aus Leipzig.**

Direktion Dr. Carl Heine.

### Stadt-Theater.

Dienstag, den 3. Mai: Die Frau vom Meer.

Mittwoch, den 4. Mai: Ein Volksfeind.

Donnerstag, den 5. Mai: Rosmersholm.

Freitag, den 6. Mai: Die Wildente.

Sonnabend, den 7. Mai: Hedda Gabler.

Vorverkauf an der Kasse des Stadt-Theaters.

**Achtung!**  
Zu den denkbar  
billigsten Preisen

verkaufe ich folgende Möbel:  
Kleiderschrank 22 Mt., Vertikow 30 Mt.,  
Pfeilerschrank 19 $\frac{1}{2}$  Mt., Spiegel 6 Mt.,  
Divan 28 Mt., Tisch 9 $\frac{1}{2}$  Mt., 6 Rohr-  
stühle à 3 $\frac{1}{2}$  Mt., 2 Bettstellen mit Matr.  
à 24 Mt., Waschtiselle 19 Mt., Nach-  
tisch 11 Mt., Küchenschrank 22 Mt.,  
Anrichte 18 Mt., Küchentisch 8 Mt.,  
2 Küchensühle à 2 $\frac{1}{2}$  Mt., 2 Gebett  
Betten 17 und 24 Mt., hochfeine Näh-  
maschine 15 Mt. 1123

Natharinenstr. 8, hochp.

Eine wenig gebrauchte 1122

Schneider-Nähmaschine

steht billig zum Verkauf bei

Albert Brennecke,

Magd.-Sudenburg, Breiteweg 117.

Magdeburg-  
Alte Neustadt.

### Kleiderstoffe

in besonders großer Auswahl sind  
eingetroffen und empfehle ich die  
Robe in reiner Wolle schon von  
4.20 Mt. an.

Ergebnis! 1124

Julius Franke

Gute Hofeportestr.-Endelstr.

Gesucht werden:

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der  
Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine  
Klosterstrasse 15/16): Schmiede, Schuh-  
macher, Schneider, Stellmacher, Tischler,  
Sattler und Tapezierer, Steinmetz auf  
Bildhaueret, Widelmacherinnen, Cigarren-  
macher, Lackierer und Buchbinder.

Gesucht zum sofortigen Antritt tüchtige  
Verkäufersin für Konsum. Krause,  
Lager 11, Moritzstrasse 11. 267

Es suchen Stellung:

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der  
Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine  
Klosterstrasse 15/16): Schlosser, Schleifer,  
Dreher, Mechaniker, Wäcker, Klempner,  
Töpfer, Bürstenmacher und Arbeiter für  
jede Arbeit.

3 junge Leute erhält Logis und Kost bei  
263 Bühne, Al. Stadtmarsch 8.

\* Anständiges Logis für 2 Herren zu  
vermieten. Dorotheenstr. 23, v., 2 Tr., I.

Freil. Logis Poststraße Nr. 20, vorn 2 Tr.

\* Anständige Schlafstelle nach vorn  
Heiligegeiststr. 2, 3 Tr.



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 101.

Magdeburg, Sonntag, den 1. Mai 1898.

9. Jahrgang.

## Chronik auf das Jahr 1848.

1. Mai.

In Preußen finden die Wahlen zur preussischen Nationalversammlung statt. Es werden 401 Abgeordnete gewählt. Welche Partei bei den Wahlen gesiegt, war vorläufig nicht klar zu erkennen, da in Preußen bisher kein parlamentarisches Leben bestanden hatte, und somit auch keine Fraktionen existierten. Allein es ließ sich doch erkennen, daß der gemäßigte Liberalismus die Majorität gesunden hatte, während versteckte Reaktionäre und ebenso die eigentlichen Demokraten in der Minderheit geblieben waren. — Eine Woche später hatten die Wahlen in das Frankfurter Parlament stattgefunden. Für dieses war die Einberufung der preussischen Sonderversammlung ein schwerer Schlag. „Eine konstituierende Versammlung in Berlin,“ schreibt Stahl, „zu gleicher Zeit mit dem deutschen Verfassungskongress in Frankfurt tagend, zerspaltete die Aufmerksamkeit des deutschen Volkes und lenkte dieselbe ab von dem wichtigsten Gegenstande des Gesamt Vaterlandes auf die Sonderinteressen eines und und zwar des mächtigsten Einzelstaates. Sie entzog der deutschen, konstituierenden Nationalversammlung bedeutende geistige Kräfte; die Frankfurter Wahlen traten gegen die preussischen in der öffentlichen Meinung des Landes auf eine bedauernde Weise in den Hintergrund. Man wählte in die erstere vorzugsweise Theoretiker, Gelehrte und Professoren, weil man die praktischen Männer für das eigene Vaterland brauchte.“

Als Kommissarius für die Reorganisation des Großherzogtums Posen wird an Stelle des Generals von Willissen der General von Pfuel ernannt. —

## Die Frauen und die Reichstagswahlen.

Kürzlich ging die Mitteilung durch die Presse, daß „Führerinnen der Frauenbewegung“ beabsichtigten, mit einem Aufruf in die Reichstags-Wahltagung einzutreten. Dieser Aufruf, unterzeichnet von Frau Schulrat Cauer und Dr. jur. Anita Augspurg, ist jetzt veröffentlicht worden. Es heißt darin:

Wir haben nicht das Recht, direkt auf die Wahlen zu wirken, wir haben aber die Pflicht, mit unseren Forderungen an die Reichstagskandidaten heranzutreten, welche sich unserer Rechte annehmen wollen und welche das Versprechen abgeben, unsere Forderungen im Reichstage zu unterstützen. Diese Kandidaten können wir durch Väter, Brüder und Söhne unterstützen, wir können uns außerdem direkt mit den Kandidaten in Verbindung setzen, um mit ihnen Mittel und Wege zu verabreden, wie ihrer Wahl wirksam vorzuarbeiten werden könne. Die Forderungen, welche wir aufstellen, sind berechtigte und sind erfüllbar, nämlich: 1. Einführung der weiblichen Fabrikinspektion; 2. erhöhter Schutz der arbeitenden Frauen; 3. Freigebung aller Berufsarten und die Möglichkeit gleicher Vorbereitung und Vorbildung wie für die Männer; 4. Berücksichtigung der Forderungen der Frauen zum Bürgerlichen Gesetzbuch; 5. Bekämpfung der Unfruchtlichkeit; 6. Freiheit des Vereins- und Versammlungsrechtes; 7. Erlangung des Wahlrechtes. Kandidaten, welche diese Forderungen, oder auch nur einige derselben vertreten wollen, bitten wir ihrerseits der Unterstützung der Frauen in jeder möglichen Form verpflichtet zu sein. Die Zeit ist für immer vorüber, daß die Frau keine Verantwortung für das öffentliche Leben des Volkes trug, die Zeit ist gekommen, wo sie als Bürgerin des Staates Rechte haben muß, um Pflichten ausführen zu können. Nicht mehr Worte, sondern Thaten fordert diese Zeit! Der nächste Reichstag wird entscheidend sein, ob Reaktion, ob Freiheit in unserem Vaterlande herrschen soll. Frauen Deutschlands, auch in unserer Hand liegt die Entscheidung, nach welcher Seite das Geschick für uns und unser Volk sich wendet!

Die Herausgeberinnen dieses Aufrufs gehören der sogenannten „bürgerlichen“ Richtung der Frauenbewegung an. Ihre Ausführungen erfahren aber in der bürgerlichen Presse eine sehr verschiedene Beurteilung. Die Frankfurter Zeitung meint: jeder fortschrittlich gesinnte Mann müsse die gestellten Forderungen unterstützen. Die fromme Kreuzzeitung hingegen sieht in dem Aufruf eine „Kernzeichnung der schweren Gefahr, die in der Beteiligung an der Frauenbewegung in irgendwelcher Form liegt“; diese Bewegung sei ein „natürliches Erzeugnis der liberalen und demokratischen Grundzüge“ und darauf gerichtet, „unser Familienleben und damit einen Teil unserer Gesellschaftsordnung einer überspannten Theorie zu opfern“.

Allerdings, wie jede wahrhaftige Fortschritts-Idee, so ist auch die Idee der Emanzipation des weiblichen Geschlechts von unwürdiger Bedrückung und Bevormundung dem demokratischen Geiste entsprungen. Und wie die Reaktionäre diesen Geist überhaupt fürchten und hassen, so selbstverständlich auch seine Früchte. Er kann nicht Halt machen dieser Geist vor der Thatfache, daß die bestehende Staats- und Gesellschafts-Ordnung noch in erheblichem Maße das menschliche Recht des weiblichen Geschlechts ignoriert und mißachtet. Als Geist der fortschreitenden Gerechtigkeit muß er auch dieses Unrecht bekämpfen und zu überwinden versuchen. Aber mit der bloßen Sympathie-Rundgebung für den Frauen-Emanzipationskampf, wie sie aus den Kreisen der bürgerlich-liberalen Parteien heraus gelegentlich erfolgt, ist der Sache herzlich wenig gedient. Es kommt auch in dieser Frage, ja ganz besonders in ihr, darauf an, vor den Konsequenzen der Emanzipations-Idee nicht zurückzuschrecken, vielmehr denselben durchaus gerecht zu werden. Dazu hat sich aber bis jetzt nur eine politische Partei verstanden, die Sozialdemokratie!

Längst hat sie die Konsequenzen des demokratischen Prinzips in Bezug auf das weibliche Geschlecht gezogen und dementsprechend ihre ganz bestimmten Forderungen erhoben. Von den ersten Anfängen ihres Bestehens an ist sie unausgesetzt energisch bemüht gewesen, der arbeitenden Frau möglichst Schutz gegen Ausbeutung aller Art zu ver-

schaffen. Für alles das, was der Aufruf fordert, ist sie eingetreten, ehe von einer speziellen Frauenbewegung die Rede war. Unter allen politischen Parteien ist sie die einzige, die in ihr Programm die Proklamation der Rechte des weiblichen Geschlechts aufgenommen hat. Sie beansprucht da ausdrücklich das allgemeine, gleiche, direkte Wahl- und Stimmrecht mit geheimer Stimmabgabe für alle über 20 Jahre alten Reichsangehörigen, ohne Unterschied des Geschlechts; sie verlangt die Abschaffung aller Gesetze, welche die Frau in öffentlicher und privatrechtlicher Beziehung gegenüber dem Manne benachteiligen, und ferner die Gleichstellung der Schülerinnen mit den Schülern auf dem Gebiete des Bildungswesens. Ueberdem haben sozialdemokratische Kongresse und Parteitage sich des öfteren ausdrücklich für die wirtschaftliche Gleichstellung der Frau auf dem Gebiete des Erwerbslebens ausgesprochen. Und die sozialdemokratischen Vertreter in den Parlamenten haben es gewiß nicht fehlen lassen an Bemühungen, all diesen Forderungen Nachdruck zu geben. Keine andere Partei kämpft so energisch um die Ausdehnung des Vereinigungs- und Versammlungsrechtes auf die Frau, wie die Sozialdemokratie. Und keine andere Partei ist entschiedener und kräftiger bei Schaffung des bürgerlichen Gesetzbuches für die Rechte des weiblichen Geschlechts eingetreten, als sie. Stets hat sie der wahrhaftesten Sittlichkeit dadurch Rechnung getragen, daß sie bestrebt war, die Ursachen der Unfruchtlichkeit (Prostitution u.) aufzudecken und zu beseitigen. Die Sozialdemokratie darf das Zeugnis beanspruchen, daß sie die Bedeutung der Frau im öffentlichen Leben des Volkes begriffen hat und ihre thätigliche Verantwortung (oder Mitverantwortung) für dieses Leben zu würdigen weiß. Der beste Beweis dafür ist, daß unsere Partei in ihrer Organisation die Frau dem Manne gleichstellt, als gleichberechtigtes Mitglied der Partei; auf der Basis gleicher Pflicht steht die Frau neben dem Manne, mit ihm gemeinsam kämpfend, und zwar um mehr, als um die Erfüllung der erwünschten Forderungen; die sozialdemokratische Frau ist, wie der sozialdemokratische Mann, verpflichtet auf das ganze Parteiprogramm. Keine der bürgerlich-liberalen Parteien ist so weit vorgeschritten; sie alle lassen sich genügen, etliche aus dem Kreise des weiblichen Geschlechts kommende Ansprüche gutzuheißen, ohne sich grundsätzlich an dieselben zu binden.

In den bürgerlichen Klassen sind Frauenemanzipations-Bestrebungen von der Art, wie der obige Aufruf sie bekundet, allerdings spontane Erscheinungen. Aber dieselben entbehren da der festen und sicheren Basis, die nur gegeben werden kann durch ein leitendes großes Prinzip. Nicht nur darauf kommt es an, daß der Frau die ihr gebührenden politischen und sonstigen Rechte eingeräumt werden, sie muß auch verstehen, diese Rechte im wahrhaft freihheitlichen und fortschrittlichen Geiste zu gebrauchen. Eine isolierte, auf sich angewiesene Frauenbewegung wird gelegentlich darauf rechnen können, von bürgerlich-liberalen Parteien pouffiert zu werden, aber auf nachdrückliche Hilfe von dieser Seite kann sie nicht rechnen. Die Rechte der Frau wollen erkämpft sein; daß sie wirklich erkämpft werden, dafür bietet nur eine starke Partei, die eine neue Gesellschaftsordnung anstrebt, Gewähr — eine Partei, in der die Frau auf dem Boden der Prinzipien selber mitwirkt. Das weibliche Geschlecht hat nicht nur ein Interesse daran, in den Genuss seiner Rechte zu gelangen, sondern auch daran, daß die allgemeinen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnisse eine gründliche Aenderung zum Besseren erfahren. Selbstverständlich wird von diesen Verhältnissen die Frau des arbeitenden Volkes ganz anders und viel schwerer betroffen, als die Frau der „besseren Gesellschaft“, die in der Regel den Kampf ums Dasein nicht mitzuführen und schlimmere Entbehrungen, Not und Elend nicht zu tragen hat. Die Frau des Lohnarbeiters, des Handwerkers, des kleinen Beamten, die bei ihren Haushaltsausgaben denkwürdig mit Wenigen rechnen muß, dürfte zum Beispiel alle Ursache haben, mit besonderem Eifer an dem von der Sozialdemokratie geführten Kampfe gegen das System der Zölle und indirekten Steuern, welches die notwendigsten Konsumartikel erheblich verteuert, sich zu beteiligen; denn was der Staat bzw. das Reich an solchen Abgaben erhebt, das ergibt für sie einen erheblichen Ausfall im Haushaltsbudget und vermehrt ihre Sorgen. Ueberhaupt ist jede der großen öffentlichen Fragen von solchem Interesse, das lebhafteste Interesse der Frau des arbeitenden Volkes in Anspruch zu nehmen. Dem herrschenden militärischen System muß sie Mann und Sohn überlassen; es kann ihr nicht gleichgültig sein, wenn ihre Lieben unter diesem System zu leiden haben oder denselben gar zum Opfer fallen. Wenn die Frauen auftreten und erklären: „Wir verlangen für unsere Männer und Söhne in der Armee eine durchaus menschenwürdige Behandlung; wir protestieren dagegen, daß sie der Gefahr ausgesetzt sind, mißhandelt und beleidigt zu werden!“ — so ist das ihr heiliges Recht, und sie muß wissen, daß die Partei, der sie ihre Sympathie und Unterstützung zuwenden soll, sich mit ihr in solchem Verlangen und Protest vereinigt. Alles in Allem muß sie überzeugt sein, daß der große Kampf für Freiheit und Wohlfahrt ihr ebenso wie dem Manne zu Gute kommt. Unter dem Banner der Sozialdemokratie ist der Platz für die Frauen der arbeitenden Klassen und für alle diejenigen Frauen aus den herrschenden Klassen, die für die Aufgaben unserer Zeit das richtige Verständnis haben.

Was die Frau im politischen Kampfe wert ist, die

politisch rechtliche Frau, das hat gerade die Sozialdemokratie genugsam erfahren. Stets haben in diesem Kampfe unsere Frauen sich bewährt und wir dürfen überzeugt sein, daß sie auch im bevorstehenden Wahlkampf als wackere, aktionsfähige Mitkämpferinnen sich bewähren werden. Neben ihrer Thätigkeit kann die der Frau Cauer und Genossinnen wohl kaum nennenswert in Betracht kommen. Denn die Frau, die ihre Zeit und deren Aufgabe begriffen hat, braucht nicht zu suchen nach Reichstagskandidaten, die sich verpflichten, die eine oder die andere der Rechtsforderungen des weiblichen Geschlechts zu vertreten — sie weiß, daß die Kandidaten der Sozialdemokratie die Vertreter ihrer Rechte, ihrer Würde, ihrer wirtschaftlichen, sozialen und politischen Interessen sind, und sie setzt ihren ganzen Einfluß, ihre ganze propagandistische Befähigung daran, diesen Kandidaten zum Siege zu verhelfen. (Hans. Echo.)

## Soziale Bewegung.

Inland.

In Weissenfels hat die Lohnkommission der Zimmerer den Unternehmern eine Forderung von 35 Pfg. Stundenlohn und zehnstündige Arbeitszeit unterbreitet. Bei Ablehnung der Forderung werden die Arbeiter in den Ausstand eintreten. Ueber das Baugeschäft von Mahler ist bereits die Sperre verhängt. —

In Duerfurt befinden sich 180 Maurer im Ausstand. Sie fordern zehnstündige Arbeitszeit und 30 Pfg. Stundenlohn. —

In Offenbach haben die Zimmerer erreicht, daß in sechs Geschäften ihre Forderungen zum Teil anerkannt wurden. Fünf Firmen verhielten sich ablehnend und wollen hier die Arbeiter die Vermittlung des Gewerbegerichts anrufen. —

Die Holzarbeiter in Pöschel verlangen eine zehnprozentige Lohnerhöhung und zehnstündige Arbeitszeit. Sollte dem Wunsche der Arbeiter nicht entsprochen werden, so wird es am 1. Mai zum Ausstand kommen. —

Der Tapeziererstreik in München ist bei einigen größeren Firmen immer noch nicht zum Abschluß gekommen. — Die Lohnbewegung der Glaser in Ludwigshafen ist zu Gunsten der Arbeiter beendet. —

Kommission für Bauarbeiterschut. Unter diesem Titel hat sich in Hamburg eine Kommission gebildet, welche sich zur Aufgabe gestellt hat, Material zu sammeln, welches gesetzgeberisch verwertet werden soll, um einen besseren Bauarbeiterschut herbeizuführen. Die Kommission hat sich nach freier Uebereinkunft gebildet und umfaßt alle zum Baufach gehörenden Berufe, als Bauarbeiter, Glaser, Maler, Maurer, Stuccateure, Töpfer und Zimmerer. Die moderne Bauausführung infolge des Submissionswesens, die Boden speculation, der Bauwindel und die damit verbundene Hast, Bauten mit fabelhafter Schnelligkeit auszuführen, lassen nicht erwarten, daß das Unternehmertum sich herbeilassen wird, Einrichtungen zu treffen, durch welche Leben und Gesundheit der Arbeiter in ausreichendem Maße geschützt werden. Umso mehr müssen die Arbeiter selbst Hand anlegen, das Material herbeizuschaffen, welches erforderlich ist, den Gesetzgeber zu veranlassen, einen besseren gesetzlichen Bauarbeiterschut herbeizuführen. Die Kommission richtet daher an alle im Baufach beschäftigten Arbeiter, Gewerkschaftskartelle, sowie Freunde der Arbeiterfrage die dringende Bitte, alles ihnen zur Verfügung stehende Material, soweit dasselbe auf Bauten Bezug hat, sowie Polizeiverordnungen betreffs Arbeiterschut auf Bauten usw., Vorschriften, Bauübun usw. an Unterzeichneten einzusenden. Es ist zu erwarten, daß alle wahren Freunde eines vernünftigen Arbeiterschut die obigen Mitteilungen thätigst unterstützen werden. Sie mögen ihre Mitteilungen an die nachstehende Adresse richten: Th. Bümelburg, Hamburg-St. Georg, Neue Brennerstraße 16, I. —

Ueber die Lohnverhältnisse der Maurer der Provinz Brandenburg wurden auf der am 2. Ostertage in Charlottenburg stattgefundenen Provinzialkonferenz der Maurer der Provinz Brandenburg recht interessante Mitteilungen gemacht. Im Jahre 1890 betragen die Löhne 13 1/2 bis 79 Pfg., gegenwärtig 17 bis 79 Pfg. pro Stunde. In 36 Orten wurde von den Unternehmern der Lohn um 2 bis zu 20 Pfg. pro Stunde gekürzt, während in 38 Orten eine Lohnerhöhung erzielt wurde. Darunter befinden sich Orte, die mehrmals freier wurden, um die gemachten Lohnabzüge rückgängig zu machen und den im Jahre 1890 bezahlten Lohn wieder zu erhalten. In 8 Orten wurde eine Lohnerhöhung durch die Lohnbewegungen der größeren Städte, die ihren Einfluß auf die umliegenden Orte ausübten, eingeführt. In 32 Orten wurde die Arbeit zur Eringung besserer Arbeitsbedingungen niedergelegt und in 10 Fällen wurden durch gemeinsame Verhandlungen mit den Unternehmern die Forderungen bewilligt. Die Arbeitszeit ist seit 1890 verkürzt worden in 10 Orten von 10 auf 9 Stunden, in 1 von 10 auf 9 1/2 Stunden, in 8 von 11 auf 10 Stunden, in 1 von 12 auf 11 Stunden. Gegenwärtig beträgt die Arbeitszeit in 12 Orten 9 Stunden, in 1 Ort 9 1/2, in 36 Orten 10, in 22 Orten 11 und in einem Ort über 11 Stunden. Wegen Verkürzung der Arbeitszeit wurde 17 mal gestreikt. Die Lohnverhältnisse gestalten sich gegenwärtig folgendermaßen: (Die Zahl der Orte, wo der gleiche Lohn im Jahre 1890 bezahlte wurde, ist in Klammern beigefügt) bis zu 2 Mt. Lohn wird bezahlt in 2 (2) Orten; bis 2.50 Mt. in 9 (17) Orten; bis 3 Mt. in 23 (22) Orten; bis 3.50 Mt. in 12 (10) Orten; bis 4 Mt. in 7 (4) Orten; bis 4.50 Mt. in 3 (4) Orten; bis 5 Mt. in 8 (16) Orten; bis 6 Mt. in 6 (6) Orten und bis über 6 Mt. wird in 2 (1) Orten bezahlt. Die Lohnzahlung erfolgt in 69 Orten wöchentlich in 3 Orten 14tägig. — In 22 Orten ist Rindigungsfrist üblich, in 3 Orten teilweise und 47 Orten besteht keine Rindigungsfrist. —

Ueber die Zustände auf den Bauten in sanitärer, gesundheitlicher und fittlicher Beziehung wurde ein recht trauriges Bild entrollt: Baubuden sind vorhanden in 36 Orten, in 15 Orten teilweise und in 21 Orten sind gar keine vorhanden, da haben die Arbeiter überhaupt keinen Raum, wo sie ihre Kleider aufbewahren und sich in den Pausen aufhalten, ihre Mahlzeiten einnehmen oder Schutz bei schlechter Witterung suchen können. Mangelhafte Baubuden sind nur

In 6 und teilweise in 17 Orten vorhanden, während die anderen als primitiv, wo Schnee, Regen und Wind ungehindert durch Dach und Wände Eingang finden können, bezeichnet werden. In den meisten Fällen sind die Wände viel zu klein, nicht isoliert, ohne Fenster, ohne Fußböden, ohne Ränke und Tische und vielfach auch nicht verschließbar. Das Vorhandensein von dem notwendigen Verbandszeug bei vorliegenden Unglücksfällen wird nur aus 2 Orten und aus 3 Orten als teilweise gemeldet. Ebenso schlimm steht es mit den Aborte: Aborte sind in 30 Orten allgemein und in 18 teilweise, aber in 24 Orten gar keine vorhanden und sind die Arbeiter gezwungen, ihre Notdurft auf offener Straße oder Platz oder sonst irgendwo zu verrichten, was für die betreffenden Arbeiter selbst und für die Passanten in städtischer und marshallischer Beziehung nicht besonders günstig wirken kann. Aber auch die vorhandenen Aborte sind nur selten so dicht gebaut, daß von den Außenstehenden nicht leicht hineingesehen werden kann und nur in wenigen Fällen werden sie regelmäßig gesäubert und desinfiziert. Nur in einem Orte werden auch die Bauaborte von der Polizeibehörde kontrolliert. Die Frage, ob genügendes Abfallmaterial auf den Bauten vorhanden ist, wurde von 32 Orten mit Ja, von 20 mit teilweise und von 20 mit Nein beantwortet. Die Aushängung der Unfallversicherungsvorschriften auf den Bauten, wozu die Unternehmer verpflichtet sind, ist nur in 21 Orten und in 17 Orten teilweise üblich, während in den übrigen 34 Orten die Unternehmer dies vollständig unterlassen.

**Russland.**

In Tzer ist ein Streit der Bauarbeiter ausgebrochen. Sie verlangen die zehnstündige Arbeitszeit und einen

Mittellohn von 1 Gulden 80 Kr. für Maurer, 1 Gulden 20 Kr. für Tagelöhner und 1 Gulden für Frachten. Die deutsch-nationalen Herren Baumeister lehnten die Forderungen ab. Neunzig ledige Bauarbeiter haben die Stadt bereits verlassen. Die Stimmung unter den Streikenden ist eine vorläufige.

In Rosawitz bei Bodenbach ist ein Streit der Karrer und Kohleneinfuhrerinnen zum Ausbruch gekommen. Es waren zwei Arbeiterinnen, die von dem alten Gewohnheitsrechte, nach welchem sie täglich eine Butte Kohlen mit nach Hause nehmen konnten, Gebrauch gemacht hatten, von der Direktion wegen Diebstahls zur Anzeige gebracht worden. Die Direktion will in Zukunft nur auf je 1000 entleerte Waggons einen Waggon Kohlen bewilligen. Darauf gingen die Arbeiterinnen nicht ein, sondern legten, 200 an der Zahl, die Arbeit nieder; 100 Karrer schlossen sich ihnen an.

**Kleine Chronik.**

Der Literaturhistoriker der Post schreibt: Anzengruber kam am 20. d. M. ein Jubiläum feiern. An diesem Tage, vor fünfundsiebenzig Jahre trat derselbe zum ersten Male mit einem Bühnenwerk, dem Schauspiel „Ufriebe“ in die Öffentlichkeit, welches einen Mis-

erfolg hatte. Bekanntlich ist Anzengruber im Jahre 1830 geboren, und „Ufriebe“ ist nicht sein erstes Bühnenwerk. Eine sonderbare Ausgabe stellte sich eine französische Sängerin in Rom dar. Sie wollte, um Aufsehen zu erregen, eine Kopie der Pyrette Gaultier in Stimme, Bewegung und Vortrag geben. Es soll ihr aber sehr wenig gelungen sein. — Im Dorfe Buschen bei Wohlau brannten 7 Gehöfte nieder. Als der Brandstiftung verdächtig wurde ein Stellenbesitzer verhaftet. — Zwei Landwirte auf Krageholz bei Jurstraße gerieten mit einander in Streit, als die Kühe des einen auf das Gebiet des andern übertraten. Der Besitzer der Kühe zog dabei einen Revolver und schoß mehrere Male auf seinen Gegner. Letzterer erlag kurz darauf seinen Verletzungen. — Aus Hainbach bei Wien wird berichtet, daß die Schwalben erst zwei Wochen nach dem Auszug und gegen andere Jahre um drei Wochen verspätet angekommen sind. — Der bisherige Bezirksleiter von Sissef, Babovinc, reiste am Tage vor der Uebergabe des Amtes an seinen Nachfolger nach Wien ab und vergiftete sich in Steinbrunn. Er hatte, wie darauf festgestellt wurde, Desfraudationen in der Höhe von 20 000 bis 30 000 fl. verübt. — In Warschau hat die Mode, grüne Schuhe und Handschuhe zu tragen, plötzlich aufgehört, da sich das Gerücht verbreitete, daß die grüne Farbe besonders während der warmen Jahreszeit leicht Blutvergiftung hervorzurufen könne. — Ähnlichen Anhängern der im Kaukasus ansässigen Sekte der Duchoboren ist mit Ausnahme der im wehrpflichtigen Alter stehenden Jünglinge gestattet worden, ins Ausland auszuwandern. Vorher müssen sie schriftlich auf ihre Rechte auf Land verzichten. — In Glasgow wurden mehrere große Warenhäuser durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Schaden beträgt 3 Millionen Mark.

Saison-Neuheit! **Auffallend billige Kleiderstoffe** sind **neu** eingetroffen. Empfehle diverse sehr große Posten reinvollener modernster **Kleiderstoffe** besserer Qualität, nur tadellos fehlerfrei, durchaus solide Waren

bedeutend unter Preis.

Breiteweg 181, I. Etage. **J. Kirstein,** Eingang Himmelreichstraße. Sonntag 7-9, 11-2 geöffnet. Meine Lokaltäten sowie Auswahl sind gegen früher noch ganz bedeutend vergrößert.

**Kolossal** billig kauft man jetzt im **Musverkauf** wegen Umzug **Neustadt, Breite Weg Nr. 16, Walter Rustenbeck, Neustadt, Breite Weg Nr. 16.** Um zu räumen, verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preis.

**Auf Kredit**  
alle Arten  
Möbel und Polsterwaren  
Betten  
und Matratzen  
ganze  
Wohnungs-Einrichtungen  
Kinderwagen.

Größtes Unternehmen dieser Art.  
**Kleine Anzahlung**

**Auf Kredit**  
Anzüge  
Sommer-Überzieher, Hosen  
Regenmäntel  
Jackets, Umhänge  
Kragen, Blusen  
fertige Kostüme.

**Möbel, Spiegel u. Polsterwaren.**

**Hermann Liebau**  
Breiteweg 127, 1 Treppe  
Ecke Schrobenhausenstraße, gegenüber der Katharinenkirche  
im Hause der Gottstimme  
liefert an jedermann  
1008  
**Waren und Möbel**  
auf **Kredit.**

**Musverkauf** 248  
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.  
Krankheits halber verkaufe ich Kleiderstoffe, Leinen, Bettzeuge, Schürzen, Arbeitshosen, Kleideranzüge, Schmutz- und Leinwand, Garn, Posamenten mit 10 Prozent Preisermäßigung.  
Julius Biedermann, Salbke.

**Auf Kredit**  
**Schuhwaren**  
für Herren,  
Damen und Kinder,  
**Schirme u. Hüte**  
Regulatore  
und Taschenuhren.

**Bequeme Abzahlung**  
Größtes Unternehmen dieser Art.

**Auf Kredit**  
**Kleiderstoffe**  
in allen Farben u. Qualitäten,  
sämtl. Manufakturwaren  
Gardinen  
Portieren, Teppiche  
Wäsche  
für Herren und Damen.

924 **Möbel**  
mit  
**Polsterwaren,**  
große Posten Teppiche,  
ca. 100 Spiegel, Etageren  
Silber  
andauerndweise spottbillig zu verk.  
**Breiteweg 89-90**  
Georg Hock.

# Warenhaus M. Gutermann & Co.

Sudenburg, Breiteweg 109

empfehlst zu billigsten Preisen in großer Auswahl

## Neuheiten in Kleiderstoffen

farbig und schwarz.

1105

Gardinen, Wäsche, Korsetts usw.

Grosses Sortiment in Seidenstoffen zu Besätzen.

Die schönsten modernsten

## Kleiderstoffe

und Waschstoffe.

Grösste Auswahl, unerreicht billige Preise.

## Siegfried Cohn

Breiteweg 58.

988

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's  
Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch  
billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

450

Achtung! Achtung!

Ein großer Posten 1088

Schul-Anzüge

für Knaben jeden Alters, prima Arbeit, vorzügliche Qualitäten, werden sehr billig verkauft, so lange der Vorrat reicht.

Nur Jakobstr. 42, 1. St.

„Zur Reichskrone“.

Wohnender Nebenverdienst!

Alle sollte Feuerversicherungsgesellschaft sucht für das mittlere Geschäft und in Arbeiterkreisen gegen sehr hohe Provisionen noch Vertreter am Platze. Herren jeden Standes in folgender Stellung werden gebeten, ihre Offerten unter N. F. 902 in die Expedition dieses Blattes zu senden.

1080

## Außergewöhnlich billiges Angebot!

Damen-Handschuhe in neuen Farben von 10 Pf. an.

Damen-Strümpfe, schwarz u. lederfarben, Paar von 20 Pf. an.

Herren-Strümpfe Paar von 10 Pf. an.

Macco-Normal-Hemden von 75 Pf. an.

Regen-Jacken von 25 Pf. an.

Wäschliche Bettzeuge Elle von 15 Pf. an.

Hemdentuch Elle 10 und 18 Pf.

Hemdenbarchent Elle 15 Pf.

Bett-Satins und Röper Elle 25 Pf.

Engl. Lüll-Gardinen Elle von 18 Pf. an.

Inletts, gute Qual., Elle von 25 Pf. an.

Ein Posten

1110

Damen-Korsetts nur neueste Formen, bedeutend unter Preis.

D. Lichtenstein

Jakobstr. 34, Ecke Blanebeilstr.

## Wollene Kleiderstoffe

sowie

1113

## Waschstoffe

empfang ich neue Zusendungen in den apartesten Neuheiten.

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Sudenburg  
Breite Weg 106a.

Carl Schröder

Sudenburg  
Breite Weg 106a.

**Auf Kredit!**

**Auf Kredit!**

# Auf Abzahlung

in wöchentlichen, 14tägigen und monatlichen Raten.

**Für Herren:** Anzüge, Ueberzieher, Jackettes, Hosen und Westen, Stiefel, Hüte und Schirme.

**Für Damen:** Regenmäntel mit und ohne Pelerine, Capes in schwarz u. farbig, Jackettes und Damen-Kleider.

**Große Auswahl in Knaben- und Mädchen-Konfektion.**  
Kleiderstoffe in schwarz und farbig, sowie sämtliche **Manufakturwaren.**

**Grosses Lager** von Möbeln, Betten, Kinderwagen, Bettstellen, Matratzen, Schränken, Vertikows, Kommoden, Waschtischen, Sofa- und Stühlen, Spiegeln, Stühlen zc.

**Sofas, Diwans und Plüschgarnituren.**

Polsterarbeiten werden in eigener Werkstatt gearbeitet und übernehmen jede Garantie. Anzahlung gering. — Abzahlung von 1 Mark per Woche an.

**S. Osswald, Waren- u. Möbel-Kredit-Geschäft**

Alte Ulrichsstraße 14, I., vis-à-vis der Ulrichskirche.

881

**Kleine Anzahlung!**

Beamte erhalten eventl. auch Kredit nach auferhalb ohne Anzahlung.

**Bequeme Abzahlung!**

## Max Kraft

Sudenburg, Br. Weg 40

empfiehlt:

**Kleiderstoffe**  
**Waschstoffe**

und

1102

**Manufakturwaren**

jeder Art

in größter Auswahl zu billigen Preisen.

## Sudenburg.

In meiner Spezial-Abteilung

für

1102

## Herren- u. Knaben-Garderoben

empfehle ich in größter Auswahl:

Jackett-Anzüge, dunkel und hell, von 12 Mark an.  
Hock-Anzüge in den elegantesten Stoffen.  
Knaben-Anzüge in modernsten Facons von 2,50 Mark an.  
Einzeln Jacketts, Hosen, Westen billigst.  
Arbeiter-Garderoben jeder Art.  
Blaue Schuh-Anzüge in 6 Qualitäten.

## Max Kraft

Breiteweg 40.

### Standesamt.

Magdeburg, 28. April

Angebote: Buffeter Friedr. Stelnort hier mit Bertha Müller in Braunschweig. Kaufmann Gustav Frank in Erfurt mit Margarete Schattmann hier. Schlosser Max Mäke in Neustadt mit Bertha Luise Marie Pfau in Calbe a. S. Arbeiter Franz Hermann Giescke hier mit Friederike Anna Busch in Bitterfeld.

Eheschließungen: Steindruck. Karl Haberland mit Frieda Roddin hier. Kaufmann Joh. Rühr mit Emmy Grabau hier. Reisender Albert Lindstedt mit Ida Herbst hier. Ingenieur Fritz Gaucert in Sudenburg mit Elisabeth Schuelle hier. Schuhm. Karl Keller hier mit Bertha Binster in Neustadt.

Geburten: Wlth. S. des Buffeters Karl Variels. Ernst, S. des Schuhmachers Heinrich Fischer. Bodo, S. des Profuristen Georg Richter. Mariamne, T. d. Arbeiters Wilhelm Prose. Marija, T. des Schuhmachers Robert Uhlig. Elth, T. des Geschäftsreisenden Ewald Brune.

Todesfälle: Otto, S. des Arbeiters Paul Kropp, 12 J. Karl Mönnes, Restaurat., 48 J. 2 M. 24 T. Erdmuth, geb. Barbby, Ehefrau des Handelsmanns August Thram, 78 J. 7 T.

Buckau, 28. April.

Angebot: Schmied Ferd. Wilhelm Jans in Magdeburg mit Emilie Rosalie Elisabeth Glavin hier.

Eheschließung: Arbeiter Ludwig Wlth. Hamelmann mit Ernestine Wilhelmine Emma Müller.

Geburten: Fritz, S. des Formers Wilhelm Reinecke. Friedrich, S. des Eisenh.-Kangiarbeiters Wlth. Nhemann. Bruno, S. des Arbeiters Gustav Friedrich. Weltmar, S. des Fabrikbesizers Karl Volkmar Variels.

Todesfälle: Bruno, S. des Arbeiters Gustav Friedrich, 4 T.

Neustadt, 28. April.

Eheschließungen: Eigendr. Friedr. Kasten mit Wwe. Wlthau, Auguste, geb. Wegel. Kaufmann Max Neßberg mit Selma Kuhno.

Geburten: Emmy, T. des Maurers Wilhelm Krüger. Karl, S. des königl. Schuhmanns Karl Kurth. Ida Emma, unehel. Frieda, T. des Maurers Gustav Wiersdorf. Hedwig Elise, unehelich. Frieda, T. des Arbeiters August Kunze. Wilhelm Maxtin, unehel.

Todesfälle: Elisabeth, T. des Kaufmanns Karl Gebhardt, 1 J. 7 M. 3 T. Friedrich, S. des Zahntechnikers u. Wadentaltspächters Friedrich Gausenheim, 9 J. 11 T. Frieda Gertrud Auguste, unehel., 4 M. 7 T.

Neuhaldensleben.

Geburten: 24. April: Sattler G. Krause eine T. 24. April: Handschuh-tresser G. Quetze eine T. - 23. April: Arbeiter G. Kirsten eine T.

Todesfälle: 23. April: Wwe. des Arbeiters Heinrich Schütte, Johanne, geb. Winter, 74 J. 7 M. 14 T. Ehefrau des Tischlermeisters J. Rant, U. geb. Roggenkroh, 40 J. 3 M. 1 T. 24. April: S. unehel., 10 M. 4 T. 25. April: Schneidermeister A. Märtens, 64 J. 10 M. 1 T.

134 Breiteweg, im alten Stadttheater. 134 Breiteweg 134, früher Jacob Simon.

# Th. Zander

1115

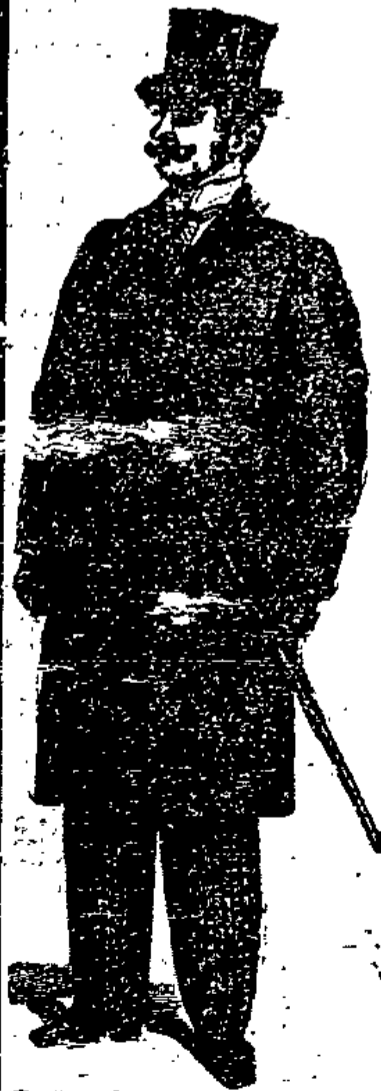
Größtes und billigstes Spezial-Geschäft  
in  
Herren- und Knaben-Bekleidung.

<b>Frühjahrs-Paletots</b> 9, 12, 15, 20 Mark.	<b>Rock-Anzüge</b> 20, 25, 30 bis 40 Mark.
<b>Lodenmäntel und Havelocks</b> 10, 12, 15, 20 Mark.	<b>Jackett-Anzüge</b> 12, 15, 20, 30 Mark.
<b>Radfahrer-Anzüge</b> 12, 14, 16, 18 Mark.	<b>Stoff-Hosen</b> 3, 4, 5, 6 Mark.
<b>Schul-Anzüge</b> 4, 5, 6 Mark.	<b>Knaben-Anzüge</b> 3, 4, 5, 8 Mark.

**Großes Stofflager.**

Eleganter Anzug nach Maß unter Garantie des guten Sitzens 36 Mark.

Nur gute Qualitäten. Prima Verarbeitungen. Große Auswahl. Sehr billige Preise.



# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 101.

Magdeburg, Sonntag, den 1. Mai 1898.

9. Jahrgang.

## Weltfeiertag.

Ludwig Kessen.

Der erste Mai ist kommen in's Land  
Mit Knospen an Strauch und an Baum. —  
Der Himmel liegt über die Erde gespannt  
Wie ein blauer, unendlicher Traum. —  
Die Schwalben zwitschern . . . Der Kerche Schlag  
Kuft weit über Lande und Meer:  
Ihr Mäden wacht auf! Der Weltfeiertag  
Der Arbeit ist kommen einher! —

Nun strömet herbei von Amboß und Schlot  
Ihr Männer mit schwieliger Hand,  
Ihr Söhne der Arbeit, Ihr Töchter der Not  
Im festlichen Feiertag! —  
Es dämmeret der Morgen . . . Der Nebel zerrinnt . . .  
Und rückwärts weicht Dunkel und Nacht!  
Und die Fahnen flattern und rauschen im Wind,  
Denn der Völkerleuz ist erwacht! —

Nicht Ketten, noch Kerker, nicht Zwang und nicht Frohn  
Gebieten den Stürmenden Halt! —  
Sie kämpfen den Kampf ohne Hoffnung auf Lohn, —  
Den Kampf gegen Haß und Gewalt! —  
Sie kämpfen, bis schließlich die Stunde naht,  
Wo weder Herren noch Knecht, —  
Bis daß zur Ernte gereift ist die Saat  
Von Gleichheit und Menschenrecht! —

Sie fordern für jeden vom Sonnenschein  
Der Lebensfreude ein Stück! —  
Und nicht für die Armut die Sorge allein,  
Und für den Reichtum das Glück! —  
Acht Stunden der Arbeit im redlichen Müh'n  
Um Nahrung für Weib und für Kind!  
Das rufen sie laut und fordern sie kühn,  
Weil des Sklavenjochs ledig sie sind! —

Zu dulden und dienen sind alle gewillt  
Dir, Freiheit, erhaben und hehr! —  
Und die Sonne dringt durch, wie ein goldener Schild,  
Und es glitzert ihr schimmernder Speer . . .  
Nun jauchzet entgegen dem leuchtenden Tag,  
Was sich deinem Dienste geweiht! —  
Und der Frühlingsturm küßt die Blüten wach  
Am knospenden Baume der Zeit! —

## Der erste Mai.

Skizze von Selma Felbheim.

Ueber den Dächern der Großstadt lag die Nacht. Es war eine Frühlingsnacht, wie es viele im Jahre giebt, eine laue, naßkalte Nacht mit einem feinen, frühlindenden Nebel. — Auf den Straßen war es tot und die Laternen brannten trübe und flackernd. — Nur hin und wieder ein müder, schlürfender Schritt eines späten Passanten oder eines Nachtschwärmers. —

In den Häusern ist es dunkel. Alles schläft; nur dort in einer engen, verräucherten Gasse des Arbeiterviertels ist noch Licht. Die Wohnung liegt hoch oben im vierten Stock und hinter den niederen Manufakturfenstern huscht es manchmal vorbei, wie schwarze, hastige Schatten. —

Das enge Stübchen, in welchem das einsame Licht brennt, ist nur düstert möbliert. Ein alter, abgenutzter Schrank steht in der einen Ecke; an der Längswand ein eiernes Feldbett und in der Mitte des armlässigen Zimmerchens ein Holzisch. Vor dem Tische liegt ein Haufen weißer und farbiger Stoffe, zu denen sich ein hageres, junges Mädchen von Zeit zu Zeit in fiebernder Hast herabbeugt, um ein Stück davon mit den unermüdblichen Fingern zu verarbeiten. Morgen ist Zahntag; da heißt es heute noch rüstig schaffen, damit man draußen bei der Maifeier der Arbeitsschwester und Brüder nicht zu fehlen braucht. — Wenn nur das Del in der Lampe noch bis zum Anbruch des Tages langen wollte! — Und das junge, hagere Mädchen näht und näht mit wunden, unermüdblichen Fingern und draußen durchs Fenster dämmert der Morgen des erwachenden Weltfeiertages. —

Nach langem Märkeln und Feilschen hatte der Fabrikant den äußerst geringen Betrag für die Arbeit ausgezahlt. — Der erste Mai war gekommen. Es war ein klarer, sonniger Tag, wie man ihn schöner nicht erwarten konnte. Alles war in hellen Scharen hinausgeströmt in die Vororte, um in Gemeinschaft mit Freunden und Gesinnungsgenossen den Weltfeiertag der Arbeit festlich zu begehen. —

Auch das junge Mädchen hatte ihren bescheidenen, doch fauberen Sonntagstaat angezogen, und war mit ihrem Bräutigam, einem schmucken, stolzen Maschinenschlosser, hinausgezogen in einen der Biergärten, die im Weichbilde der Stadt lagen. Untenwegs lachte und plauderte man viel, scherzte mit den Vorübergehenden und begrüßte alte Bekannte, die gerade desselben Weges gingen. Je näher man jedoch seinem Endziele kam, desto auffallender verstummte

das eben noch so lebendige Lachen, und desto kleiner wurden die vorhin noch so rüstigen Schritte. — In dem Biergarten, welchem man zupilgerte, erwarteten nämlich die Eltern des jungen Mannes das seit etwa einem Vierteljahr heimlich verlobte Brautpaar. Der Vater war ein harter, eigensinniger Mann, der auf keinen Fall eine Ehe mit der armen, kleinen Weisnäherin zugeben wollte; die Mutter dagegen war, wie die Mütter gewöhnlich sind, weicherziger und dem Wunsch ihres Einzigen im tiefsten Grunde ihrer Seele eigentlich garrnichtig abgeneigt. Sie hatte ihrem strengen Ehegemahl eine seiner weichen Stunden abgelassen, wo sie ihn zurückerinnert hatte an ihre Jugendliebe und schließlich durch langes Bitten und Drängen diese Zusammenkunft mit der Geliebten ihres Sohnes veranlaßt.

Das junge Paar war in den Garten eingetreten und hatte nach förmlicher Begrüßung an dem Tische der Eltern Platz genommen. Das junge Mädchen sah schlichtern auf seinem Stuhl und wagte nur verlegen und leise auf einige kurz hingeworfene Fragen zu antworten. Das Gespräch drehte sich um die augenblicklichen Zeit- und Arbeitsverhältnisse, man kam auf die Schwierigkeit der allgemeinen Lage und schließlich auch auf das heutige Maifest zu sprechen. Die Besangenheit des jungen Mädchens hatte sich im Laufe des Gesprächs immer mehr verloren. Ihre Bewegungen, der Ton ihrer Stimme hatten alles Eilige verloren und eine gewisse Weichheit und Wärme angenommen, die sich beim Punkte der Maifeier zu einem schönen und reinen Feuer ausgebreitet hatten. — — — So gar der griechgrämige Alte konnte es sich nicht versagen, auf dem spät angetretenen Heimwege einige anerkennende Worte über die Wahl seines Sohnes zu sagen. So kam es dann ganz natürlich, daß es nicht bei dieser ersten Zusammenkunft allein blieb, und daß aus dieser einen halb mehrere wurden, die in immer kürzer werdenden Zwischenräumen auf einander folgten. —

Wald war der ersten fremden und kühlen Annäherung eine stille und liebe Traulichkeit gefolgt, die namentlich das Herz der alten Mutter im Sturme erobert hatte. Auch der Alte hielt nicht mehr lange Stand, und als die ersten weißen Schneeflocken die langen Winterabende ankündigten, machte es sich ganz von selbst, daß die kleine Weisnäherin, die mütterseelenallein in der weiten Welt bestand, ihre freien Wochenabende ausschließlich in der Wohnung der zukünftigen Schwiegereltern zubachte. —

Der Winter ging hin, und als wieder der erste Mai ins Land gekommen war, zog ein junges Ehepaar mehr hinaus in die Gärten der Vorstadt, um zusammen mit den Gesinnungsgenossen den großen Weltfeiertag zu begehen in freudiger Hoffnung an die Zukunft der Menschheit und in stiller Erinnerung an die Stunden dieses Tages vor einem Jahre. —

## Aus einem böhmischen Schlosse.

Romanfragment aus dem Nachlasse von Moriz Hartmann.  
(13. Fortsetzung.)

Ottokar wollte eben zu sprechen anfangen, als ihm George, aber französisch sprechend, ins Wort fiel: „Cousin, ich glaube gar, Du willst wieder Dein Begnadigungsrecht üben, das wäre eine Thorheit; selbst wenn Du das Recht hättest, wie Du es nicht hast. Ich weiß, was vorgeht, das Gefindel muß zu Paaren getrieben werden. Dieses Jahr, sagen sie, habe es mit uns ein Ende; gerade in diesem Jahre muß ihnen mit fühlbaren Argumenten bewiesen werden, daß wir die Herren sind.“

Graf Ladislaus ließ sein Pferd drei Schritte vorwärts machen, streckte die Hand aus und sagte, ohne Ottokar anzusehen, mit trockener Stimme: „Oberamtman, thun Sie Ihre Pflicht!“

Da erscholl aus der Schar der Gefangenen eine Stimme, die Ottokar sofort als dieselbe erkannte, die gestern auf dem Hofe des Schulzen von der Prophezeiung gesprochen und in dem Manne, dem die Stimme gehörte, erkannte er Wenzel Semerda, eine der bekanntesten und auffallendsten Persönlichkeiten der Gegend. Er galt für einen Wilderer und das Haupt der ganzen Wildererbände, ließ sich aber nie auf frischer That ertappen, obwohl er aus seinem Gewerbe kein Geheimnis machte. „Der Wald, der Teich, der Fluß,“ so behauptete er, „gehören allen Menschen.“ Ueberhaupt war er ein Prediger des Naturrechtes. Seine Worte machten umjomehr Eindruck auf das Volk, als sie einen biblisch-prophehetischen Anstrich hatten und man betrachtete ihn als einen außerordentlichen Menschen.

Seine große Gestalt wie seine soldatische Vergangenheit trugen noch außerdem zur Erhöhung seines Ansehens bei. „Möget ihr immerhin französisch sprechen,“ rief Wenzel Semerda; „ich bin ein Soldat der flegelreichen Schlachten von Aspern und Kulm, war drei Jahre in französischer Gefangenschaft und verstehe diese Sprache der Falschheit. Wenn hier einer schuldig ist, so bin ich es, weil ich den Brüdern die alte heilige Prophezeiung auslege und selber weisfage von dem Verderben, das über diesem Hause schwebt mit schwarzen Fittichen. Aber wehe dem, der Hand an mich legt, der ich mitgestigt habe bei Aspern und Kulm über die, so französisch sprechen. Ich kann der Gewalt erliegen und der Ueberzahl, wie bei Wagram, und in Gefangenschaft geschleppt werden, aber die Rache kommt noch. Mein ist die Rache, spricht der Herr!“

„Lassen Sie diesen zuerst vornehmen, Herr Amtmann,“ sagte Graf Ladislaus trocken wie vorher. „Lasset Du Hand an mich legen, Graf Ladislaus,“ rief der Mann hervortretend und indem er die Hand in die

Hohe hob, „dann werde ich mich nicht sträuben, sondern dem Herrn danken, denn es wird mir ein Zeichen, daß er mich aussersehen als Werkzeug in dem Strafgericht, das noch in diesem Jahre über Euch hereinbricht, daß ich mitthätig sein soll beim Werke der Vernichtung, und daß er mir das Opfer angezeigt, das er für mich aussersehen.“

George sprengte auf ihn los und versetzte ihm, ehe es Ottokar hindern konnte, mit der Weisnäherin einen Hieb ins Gesicht. „Ich bin gezeichnet — es ist besiegelt!“ sagte Semerda ruhig.

„Das war ein ehroser Bubenstreich,“ sagte Ottokar, indem er Georgens Pferd so gewaltig an den Bügeln faßte, daß es erschrocken zurückwich, trotzdem es sein Reiter blutigspornie. „Zurück, wenn Dir Dein Leben lieb ist! Ich kenne Deine Pläne, ich werde aber nicht gestatten, daß Du hier als Herr waltest, als roher, erbarmungsloser Junker!“

Dann wendete er sich, stieß die Pant mit dem Fuße um, riß dem Büttel den Haselstock aus der Hand, zerbrach ihn und warf die Stücke George vor die Füße. Den Gefangenen aber rief er zu: „Geht, Ihr seid frei!“

„Wir können gehen,“ sagte Semerda zu den Bauern; „ich habe, was ich brauche, um mit gutem Gewissen zu handeln. Und wenn Ihr morgen wieder eingefangen werdet, so tröstet Euch — das Strafgericht hat begonnen.“

Ausrechten Hauptes ging er über den Hof; die andern folgten ihm. Der Amtmann stand zitternd vor der umgestürzten Prügelbank; nicht wissend, was zu beginnen, sah er stehend bald Ottokar, bald die Grafen George und Ladislaus an. Letzterer hatte seine Ruhe nicht einen Augenblick verloren; seinem Sohne, der bleich vor Horn dem Schauspiel zusah, winkte er mit der Hand, daß er sich beruhige: „Es ist gut so; das wird dem Alten gefallen. Dann gab er seinem Pferde die Sporen, dem Schlosse zu. Der Sohn folgte langsam. Den ratlosen Beamten befaß Ottokar noch, die andern Gefangenen freizugeben, wartete noch ab, bis dies vor seinen Augen geschehen war, und ging dann in der Richtung nach Rostky weiter.

Nachdem er mit Onkel und Vetter in Streit geraten, schloß er das Bedürfnis, der guten Tante und lieben Cousine, um Mißverständnisse zu vermeiden, Rechenschaft abzulegen. Es fiel ihm ein, wie lange er die guten Frauen vernachlässigt, und er begriff es nicht, daß er so viele Tage ohne die liebe Cousine leben können. Er hatte ein unbestimmtes Gefühl, daß er krank sei, und wunderte sich, nicht schon längst dort bei der guten Tante mit ihrem zarten, beruhigenden Wesen Binderung und Stärkung geholt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

## 50. Kunstausstellung zu Magdeburg.

I.

Am ersten Osterfeiertage ist die alljährlich in Magdeburg stattfindende Jahresausstellung eröffnet worden. Der Besuch war in der ersten Woche ein recht reger. Der Katalog (30 Pfg.) weist eine stattliche Reihe bedeutender Künstler auf, die sich zu einem Stellbuche hier zusammengefunden haben. So sind verzeichnet: Robert Behr, H. v. Bodenhausen, L. Deitmann, Walter Fric, Frenzel, Fritz Freund, Hamacher, Hermanns, Kanojshi, Kappis, Kaulbach, Leistikow, G. Mag., Meyerheim, Müller, Kurzweil, Max Pielichmann, Plochhoff, Radd, Raupp, Scheurenberg, Werner Schuch, Nathanael Schiel, Franz Simm, Richard Thierbach, Hans Thoma, Hugo Vogel, Fritz Wucherer und viele andere bekannte und unbekannt Namen.

Von den augenblicklich ausgestellten Gemälden ist — abgesehen von einigen — wenig Gutes zu sagen. Es sind sehr viel mittelmäßige Arbeiten darunter, die — wir wollen's hoffen — vielleicht bald durch bessere ersetzt werden.

„Großfeuer“ betitelt sich ein Bild von kolossalen Dimensionen, das die Aufmerksamkeit aller Besucher in Anspruch nimmt. Fritz Freund in München, der Maler dieses Meisterwerkes, hat sicher der furchtbaren Scene beigewohnt und sie in all ihren Einzelheiten getreulich wiedergegeben. Das Bild zeigt uns ein am Waldrande liegendes Gebirgsdorf, aus dessen vorderstem Gehöft die Flamme schlägt; die Kinder werden von Mächten und Mägden aus den Ställen getrieben, sie haben große Mühe, die Tiere zu halten, im Hintergrunde werden die Betten aus den Fenstern geworfen, und schließlich im Garten trühet der Pfarrer des Dorfes ein Großmütterchen, die mit ihrer Entlein und der einzigen Pflanze Schutz im Freien sucht. Primitiv die Dargestellten werden angefahren, die, soviel läßt sich mit Sicherheit annehmen, auf keinen Fall des Feuers Herr werden. Recht gute Charakterköpfe zeigt das Bild, und auch der landschaftliche Teil derselben ist meisterhaft durchgeführt.

Von Professor Arthur Kampf - Düsseldorf ist ein größeres Bild ausgestellt, welches Eigentum der Verbindung für historische Kunst ist; es stellt die Volksopfer dar, welche beim Ausbruch des Krieges im Jahre 1813 gebracht wurden. Der Künstler bringt die allbekanntesten Scenen alle auf einem Bilde: die Kinder, welche ihre Sparbüchse auf den Altar des Vaterlandes niederlegen, die Jungfrau, welche ihr abgeschmittenes blondes Haar bringt u. a. m. Es ist also eine Art Geschichtsbildung. In der Ausführung läßt das Bild sonst nichts zu wünschen übrig; besonders sind die einzelnen Gestalten recht charakteristisch.

Von Paul Schullke - Naumburg ist eine große Landschaft, „Das einsame Haus“ betitelt, ausgestellt, die uns wieder die groß angelegte Natur des Künstlers vor Augen führt. Die dunkel- und hellblauen Streifen an dem sehr hochliegenden Horizont geben dem Bilde etwas Düsteres, Geheimnisvolles.

Eine Landschaft von Ernst Hockmann - Dresden dürfte weit weniger den Beifall der Kunstfreunde finden. „Nach dem Gewitter“ ist sie betitelt und zeigt uns ein sonst reizendes landschaftliches Motiv mit Regenbogen. Im Gegensatz zu den anderen Farben, z. B. zu dem Weimaraner Grün der Wiese, kontrastiert der Regenbogen viel zu wenig.

Hermann Hendrich - Berlin gewährt uns mit seinem „Wästelentanz“ einen herrlichen Genuß. Wir erblicken einen norwegischen Wasserfall, und in dem emporwirbelnden Wasserstaub in anmutigem Tanz die drei Elfen des Lichtes in grünen, gelben und violetten Schleieren. Die Farben sind so zart, so bestrickend schön, daß sie auch in keiner Weise den eigenartigen Charakter des Bildes verlegen.

Hans Dahl - Charlottenburg, der uns schon im vorigen Jahre durch verschiedene Schöpfungen sein hervorragendes Talent als Genre-maler bewies, hat auch diesmal wieder ein nettes Bild ausgestellt; das sofort seinen Erzeuger verrät. Man kann es diesem Künstler wirklich nicht verdenken, daß er den Degen mit dem Pinsel vertauschte. Seine Bilder durchzieht der rote Faden des berben Volkshumors, wenn er auch bei der ersten Situation des jetzt ausgestellten Bildes: „Nahender Sturm“ weniger hervortritt. Dasselbe zeigt uns einen hochgehenden

Abgelasse, zwei Strahl mit frischem kräftigen Gesichtsausdruck legte mit ihrem Vater in den brausenden Sturm hinein, ohne Angstlich über rautes Dreingucken.

Hoffentlich werden wir Zeit und Gelegenheit finden, in einem weiteren Artikel noch einige Schätze der diesjährigen Ausstellung anzugehen, damit auch unsere Leser herabgezogen werden, dieselbe zu besichtigen.

### Vermischte Nachrichten.

**Kahlköpfige Kinder.** Neulich stellte in einer amerikanischen medizinischen Gesellschaft ein Arzt einen 14-jährigen Knaben vor, der mit einer merkwürdigen Krankheit behaftet war. Der kleine Patient war in Frankreich geboren und hatte dort bis zu seinem sechsten Lebensjahre gewohnt. Im Alter von 4 Jahren bekam er Masern und Scharlach, und etwa 8 Monate später begann ihm das Haar am Hinterkopfe in runden Scheiben auszufallen. An einzelnen Stellen wuchs das Haar wieder, fiel aber dabei an anderen von neuem aus. Der Haarverlust war besonders stark im Sommer, während das kalte Wetter ihn hemmte und das Wiederwachsen der Haare beförderte, so daß am Schluß des Winters der Kopf wieder nahezu vollständig mit Haaren bedeckt war. Die neuen Haare waren aber von den alten zu unterscheiden, indem sie weicher und von hellerer Farbe waren. Dieses abwechselnde Ausfallen und Wiederwachsen der Haare dauerte bis zum 11. Lebensjahre, seitdem wurde das Kind immer kahler. Nicht nur das Kopfhaar wurde immer lichter, sondern auch die Augenbrauen und Augenwimpern fielen aus. Sonst war der Knabe ganz gesund und zeigte auch keine nervöse Veranlagung. Die meisten Ärzte sind der Ansicht, daß in jugendlichem Alter die Aussichten für den Verlauf der Krankheit ziemlich

günstig seien und empfehlen die Anwendung einer Behandlung mit dem elektrischen Strom, andere enthalten sich überhaupt einer Voraussage, da die Entstehung der Krankheit noch ganz unbekannt ist. Einmal waren zwei Geschwister im Kindesalter davon befallen, ohne in irgend einer Weise erheblich belastet zu sein. Das Mädchen bekam später sein Haar wieder, während sein Bruder dauernd an völliger Kahlköpfigkeit litt. Ob die Krankheit auf einen Parasiten oder auf ein Nervenleiden zurückzuführen sei, darüber sind die Meinungen der Ärzte in allen Ländern noch geteilt.

**Die Frauen in der Elektrotechnik.** In den Vereinigten Staaten beginnen die Frauen sich auch in dem Gebiete der praktischen Anwendung der Elektrizität zu beteiligen. Eine der Damen, die eine derartige technische Ausbildung genossen haben, befindet sich gegenwärtig in einer sehr verantwortlichen Stellung bei der berühmten Westinghouse-Gesellschaft. Eine andere Dame, die aus den Südstaaten stammt, hat sich als Elektroingenieur und Unternehmer niedergelassen und soll an Fachkenntnis und Unternehmungsgestalt keinem ihrer männlichen Kollegen nachstehen. Eine dritte Frau bekleidet in Ohio eine hervorragende Stellung als Verwalterin einer einträglich elektrischen Bahn, trotzdem sie sich erst in einem Alter von 20 Jahren befindet. Auch in weniger angesehenen Stellungen desselben Erwerbsgebietes findet man Frauen, im Staate Newyork ist eine Frau beim Verlegen elektrischer Drähte beschäftigt und New-Jersey besitzt einen weiblichen Führer für elektrische Straßenbahnwagen. Die letztere Frau soll übrigens ihren Beruf trotz ihrer Vorliebe für denselben aufgeben müssen, angeblich auf Wunsch ihres Mannes.

### Weiteres.

Wichtig für alle Interessenten. Für im Neben nicht geliebte Minister sind seit einiger Zeit gedruckte Formulare in Anwendung gekommen, die sich bei den Versammlungen der verschiedensten Interessentenverbände vorzüglich bewährt haben. Die Formulare haben folgenden Wortlaut: M. H.! Sie dürfen sich versichert halten, daß die Regierung die Entwicklung der nach wie vor mit größtem Interesse verfolgt und ein warmes Herz für die Bedürfnisse der hat. Treten Sie mit Ihren Wünschen an die Regierung heran, und Sie werden finden, daß die Forderungen der einer wohlwollenden Prüfung unterzogen werden.

Die Fettel sind nur so groß, daß sie zur Not in einem Zylinder bequem untergebracht werden können.

Ein frommer Irländer. „Patrik“ -- sagte ein Priester zu einem Irländer: „wie viel Hen hast Du gestohlen?“ -- „Ach, Schwärden, da will ich mich gleich zu dem ganzen Schaber betonen, denn in der ersten finstern Nacht werde ich mit meiner Frau den Nest hoch noch holen.“

So sind die Menschen. Wenn ein Pessimist ein Haar aus seiner Zigarre zieht, flucht er ganz sicher; der Optimist betrachtet es mit Schmunzeln und sagt: „Na, 's ist demnach also keine Maschinen-Gemachte!“

# Knabenhüte

30, 40, 50, 60, 75, 90 Pf.,  
1—4 Mark.

# Herrenhüte

50, 60, 75, 90 Pf., 1, 1 $\frac{1}{4}$ ,  
1 $\frac{1}{2}$ , 2—6 Mark.

# Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a.

1088

Wichtig für jede Hausfrau ist, daß

**Max Häusler**  
Spezial-Kaffee-Versand-  
Geschäft

Neuhaldenslebenstrasse 1

stets an demselben Wochentage

frisch gerösteten Kaffee in Dosen v.  $\frac{1}{2}$  Pfd. an  
frei ins Haus liefert.

Unter meinen bekannten Marken wird dem hochgeehrten Publikum ein Kaffee geliefert, der vermöge seines tabellosen aromatischen Geschmacks in den Preislagen

ein halbes Pfund von 40 bis 100 Pfg.

nicht besser geliefert werden kann. Er repräsentiert die reinsten Produkte, die der Markt nur zu liefern im Stande ist.

Gleichzeitig liefere ich **Thee** neuer Ernte von feinem Aroma per 1 Pfund von 2 Mk. an.

Bestellungen nehmen auch sämtliche Aufträge entgegen.

Versand nach ausserhalb nur gegen Nachnahme von 5 Pfund an 1 Hans.

Dosen leihweise, ohne Pfand!



Taschenuhren, Regulatoren,  
Wand-, Stand- und Wecker-  
Uhren

sowie sämtl. Schmuckfachen, als:  
Brotschen, Ohringe, Armbänder,  
Ketten, Ringe usw.

kaufen Sie preiswert unter Garantie bei

**W. Lange**

Uhrmacher und Goldarbeiter.

Grosse Diesdorferstrasse 215.

Sämtliche Reparaturen werden aufs sauberste ausgeführt.

Johannisfahrstr. 7.

Johannisfahrstr. 7.

Empfehle mein großes Lager in

**blauen Schutz-Anzügen**

schräg und gerade geknüpft, schon von 3 Mk. an.

**Lederhosen**

in glatt und gestreift, schwarz, weiß und silbergrau, mit und ohne Klappe, vorzüglichem Schnitt und guter Verarbeitung.

Manchesterhosen in glatt und gemustert.

Drell-Jackets, Schul-Anzüge, Toppen mit Zug, sowie Dackelhosen in großer Auswahl. Großes Lager in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen.

Bestellungen nach Maß, bei tabellosen Sitz und billiger Preisnotierung. 1107

**A. Furche**

Johannisfahrstr. 7.

Johannisfahrstr. 7.

# Neu eingetroffen! Ausserordentlich vorteilhaftes Angebot!

Bestehend unter regulären Preisen gelangen diese Woche folgende Gelegenheitskäufe zum Verkauf:

- Serie I: Grosse Posten Lodenstoffe,** doppeltbreit, für Haus- und Straßentücher besonders geeignet, solange Vorrat, p. Kleid = 6 Meter **Mk. 3,00.**
- Serie II: Große Posten garant. reinwollene Crepes, Cheviots,** solange Vorrat, p. Kleid = 6 Meter **Mk. 3,30.**
- Serie III: Große Posten verschiedenartige Kleiderstoffe,** in englischen Geweben, große Farbenfortimente, — größte Neuheit — solange Vorrat, p. Kleid = 6 Meter **Mk. 5,10.**

**Hervorragende Auswahl: Tucho, Buckskins, Kammgarne, Cheviots etc.,** nur vorzügliche Fabrikate, in passenden Restlängen für Herren- und Knabenanzüge, Paletots, Kaisermäntel.

**Günstigste Gelegenheits-Einkäufe für Bräute zur Beschaffung von Ausstattungs-Gegenständen.**

Für Wiederverkäufer stets größere Partien Kleiderstoffe, Druckstoffe und Baumwollwaren am Lager. Proben können nicht verabfolgt werden. Sendungen nach auswärts nur gegen Nachnahme. Sonntag von 7-9 und 11-2 Uhr geöffnet.

**Isidor Gabbe, Grösstes Spezial-Kaufhaus für Reste und Gelegenheitskäufe**  
9 Breiteweg 9, Verkaufsräume 1 Treppe hoch, gegenüber der Leiterstrasse.

**Isidor Gabbe**  
Größtes Spezial-Kaufhaus für Reste  
und Gelegenheitskäufe  
9 Breiteweg 9, Verkaufsräume 1 Treppe  
gegenüber der Leiterstrasse

**Johannis-**  
bergstraße 5 werden Uhren zu fol-  
genden Preisen repariert: Eine neue  
Feder 1 Mk. 75 Pf., Reinigen 1 Mk.,  
größere Reparaturen zu jedem annehme-  
baren Preise.  
Die geputzten Gesetze dieses Modells  
erhalten bei Abgabe von Repara-  
turen einen eleganten Thermometer  
umsonst.  
Juh.: M. Heinecke  
Uhrmacher  
782 Geschäft gegründet 1840.

**Zum 1. Mai**  
Liefert  
**Auf Abzahlung** 1000  
**Möbel, Betten, Polsterwaren**  
Cassenuhren, Regulateure, Kinderwagen.  
Ganze Einrichtungen zur Verheiratung und Ergänzung ein-  
zelner Möbelstücke zum Umzuge bei  
guter Ausführung und billigen Preisen.  
**Herren- und Knaben-Anzüge**  
Paletots, Hosen, Westen, Damen-Jacketts, Mäntel und  
Kragen, Kleiderstoffe, Manufakturwaren  
auf bequeme Abzahlung u. kleine Anzahlung  
**A. Becker**  
Waren- und Möbel-Kredit-Haus  
**31 I Breite Weg 31 I**  
gegenüber der Ulrichstr., Pferdebahnhofställe.

Reell gearbeitete  
**Möbel**  
kauft man am billigsten bei  
**Walther & Ettingshausen**  
Tischlermeister 259  
Schuldehoffstraße 5/6.

**Wichtig für Hausfrauen!**  
Gustav Greve, Osterode a. S.  
Wollwarenfabrik  
nimmt alle Wollfäden zur Um-  
arbeitung an und liefert:  
Beste **Haarfleiderstoffe**, herb und  
washed, 588  
beste **Damenloden** für Sommer  
und Winter.  
**Herrenstoffe.**  
Teppiche, Kauterstoffe, Decken  
und Portieren.  
Muster bereitwilligst franko.  
Billigste Preise. Streng reelle Vertrieben.  
Musterlager und Annahmestelle  
bei Frau Therese Beckmann in  
Magdeburg, Poststraße 18.  
Die neuesten Muster sind eingetroffen.

**Rud. Barfels** 874  
Bundau  
Schönebeckerstr. 29/30  
Ede Gärtnerstr.  
Deutsches Reichspatent Nr. 93 522.  
Größte und praktischste Erfindung der Neuzeit  
auf dem Gebiete des künstl. Zahnerlasses.  
Vorzüge: Rein-Metall, ohne Gummi-  
platte, die Sprache nicht beeinträchtigt,  
größte Haltbarkeit, im Aussehen u. Gebrauch  
den natürlichen Zähnen gleichkommend.

**Stephansbrücke 8**  
werden Kleider aller Art schnell und  
sauber angefertigt.  
925 **C. Haack.**

**Großes Lager** 1010  
fertiger  
**Herren-, Knaben-**  
und sämtlicher  
**Arbeitsgarderobe**  
bei  
**A. Martens**  
11 Johannistafelstraße 11  
sowie Rohstofflager  
engl. Leder, Sommerleder  
und Sammet (Manchester)  
zu Sport- und Knaben-Anzügen in den  
besten Farben. Anfertigung nach Maß.

**Albert  
Gottschalk**  
Bundau  
Schönebeckerstr. 105.  
**Neuheiten  
in  
Kleiderstoffen**  
sind in  
großer Auswahl  
eingetroffen.  
Besonders mache ich auf  
eine Partie  
klein-karrierter u. hellfarbiger  
**Stoffe**  
die Robe 5 und 6 Mark  
aufmerksam.  
**Kragen, Umhänge**  
und 1027  
**Jacketts**  
sind in vielen schönen Facons vorrätig.  
Ein Posten heller  
**Sommerkragen**  
soll zu jedem annehmbaren Preise  
verkauft werden.

**Färberei u. chemische  
Reinigung.** 932

Kleid zu reinigen . . von 1.50 Mk. an.  
Kleid zu färben . . . von 1.50 Mk. an.  
Anzug zu reinigen . . von 1.50 Mk. an.

Schildergasse 2/3 und Lödisehofstraße 17.  
**Leopold Bansleben.**

**Moderne Kleiderstoffe** in überraschend großer Auswahl  
zu erstaunlich billigen Preisen empfiehlt 1039  
**Carl Gottschalk, Magdeburg-Neustadt, Breiteweg 21.**  
Ständige Ausstellung von Neuheiten in meinen 7 Schaufenstern.



Wir empfehlen:

- 1 Posten Damen- u. Mädchenhüte von 10-150 Pf.
- 1 Posten Knabenhüte von 35-175 Pf.
- 1 Posten schwarzer Damenfragen von 2-15 Mk.
- 1 Posten Knaben- und Mädchenmützen (marineblau und weiß) von 30-135 Pf.

Ferner in selten großer Auswahl:  
Garnierte Damen- und Mädchenhüte, Handschuhe, Strümpfe, Korsetts etc.

# Gebrüder Zweig

Sudenburg  
Breiteweg 117. Breiteweg 117.

## Rauchclubs und Vereine!

Bestellen Sie gratis und franko Probennummer der Allg. Raucher-Zeitung (Central-Organ der deutschen und deutsch-öster. Rauchclubs), Raucher-Chronik, Original-Liste und Sammelkarten aus dem Raucherleben. Verlag: München V, Jägersstr. 10/II.

## Cigarrenfabrik O. Schmidt

Gr. Diebhorststraße 227.  
empfehlen seine selbstgefertigten Cigarren zu allen Preisen.  
Auch sind Baderarten zum Wilhelmstädter Volksbad bei mir zu haben.

# Kaufhaus Wilhelmstadt

Inhaber: Julius Wolff  
Jünnemannstraße 33.



Spezial-Abteilung für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.



Preisliste.

Jackett-Anzüge in guten Buckstinstoffen	von Mk. 13,60 an
Jackett-Anzüge - Cheviotstoffe	von Mk. 14,80 an
Jackett-Anzüge - Prima Cheviotstoffe	von Mk. 22,30 an
Jackett-Anzüge in gutem Kammgarnstoff	von Mk. 29,00 an

Einzelne Jacketts in Buckskin und Cheviot, enorm billig.  
Einzelne Buckskin-Hosen, moderner Schnitt, von Mk. 2,90 an.  
Einzelne Hosen - Cheviot - Kammgarn von Mk. 5,90 an.

**Knaben-Anzüge**  
für jedes Alter, in den besten Stoffen, neuesten offenen und geschlossenen Façons. Gute Verarbeitung.  
Reichhaltige Auswahl! von 2,50 Mk. an. Reichhaltige Auswahl!

**Knabenblusen** in großer Auswahl. **Knabenhosen** 75 Pfennig. **Knabentrikotanzüge** von 1,90 Mk. an.

**Arbeiter-Garderobe:**  
Monteur-Jacken in allen Weiten von Mk. 1,25 an  
Zwischenhosen 1,25, 1,50, 1,85, 2,00, 2,20 usw.  
Leberhosen 2,25, 2,90, 3,40, 4,45  
Leberhosen, gestreift, Spezial-Marken 3,85, 5,40

Großes Stofflager. Anfertigung nach Maß. Großes Stofflager.

Krawatten, Kragen, Manschetten  
in großer Auswahl und neuesten Mustern.

Sehr billige. Große Neuheiten. Sehr billige. Große Neuheiten.

# Kaufhaus Wilhelmstadt

Immermannstraße 33.

# Magdeburger Concurrrenz-Gesellschaft

Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung  
**Breiteweg 189/190**  
gegenüber d. Steinstr., im ersten Stock,

offerieren:

Frühjahrs-Paletots in allen Modefarben	von 9-20 Mk. an
Frühjahrs-Paletots in guten Cheviot- u. Satinstoffen	12-28
Overcoats mit voller Pelzine, wasserdicht	9-20
Radsfahrer-Anzüge, Hose mit doppeltem Gefäßboden	8-12
Jackett-Anzüge in guten Buckstinstoffen	10-18
Jackett-Anzüge in Cheviot- und Kammgarnstoffen	12-30
Rock-Anzüge in Cheviot und Kammgarnstoffen	20-35
Herren-Anzüge in den feinsten Kammgarnstoffen	25-45
Einzelne Jacketts in Buckskin und Cheviot	5-10
Einzelne Buckskin-Hosen, neuester Schnitt	3-6
Einzelne Hosen in Cheviot und Kammgarn	7-12
Knaben-Anzüge in Buckskin und Cheviotstoffen	7-15
Knaben-Anzüge für jedes Alter in den neuesten Stoffen und Façons, hochlegante Ausführung	2 1/2-7
Prima Hamburger Leberhosen in allen Farben	3
Gute Arbeitshosen	1 1/2
Sehr blaue Monteur-Anzüge	2 1/2

## Grundprinzip der Concurrrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Ersparung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise.
  2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
  3. Durch Leitung bewährter Schneider alle Façons und schöner Schnitt.
  4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Kapitale.
- Um das geehrte Publikum vor Ueberbörderung zu warnen, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billige Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckchrift verzeichnet und kann in Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

## Magdeburger Concurrrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer u. Co., Magdeburg.  
Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung  
**Breiteweg 189/190**  
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe. 935

## Franz Brück Nachf. Magdeburg

24-25 Stephansbrücke 24-25  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Wand- u. Sek-Uhren, Regulatoren, Musikwerken, silbernen u. goldenen Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Korallen, Granaten, sowie alle Arten Goldwaren



per Komptant, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet. Reparaturen prompt und billig. 785

# Total-Ausverkauf.

Mein seit 20 Jahren am hiesigen Plage bestehendes Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft 1106

## Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft

löse ich vollständig auf und verkaufe infolgedessen zu enorm billigen Preisen:

Herren-Jackett-Anzüge, modernste Façons, früher 15-40 Mk., jetzt	11-29 Mk.
Herren-Rock-Anzüge, früher 25-45 Mk., jetzt	18-33 Mk.
Herren-Paletots, neueste Stoffe u. Façons, früher 15-30 Mk., jetzt	8-22 Mk.
Knaben-Anzüge in allen Façons und Farben, früher 3,50-12 Mk., jetzt	1,50-9 Mk.
Burschen-Anzüge in allen Farben, früher 10-24 Mk., jetzt	6-19 Mk.
Einzelne Hosen, nur gute Verarbeitung, früher 5-12 Mk., jetzt	2,50-10 Mk.

**Knaben-Hosen von 60 Pf. an.**  
Einzelne Jacketts, Westen etc. zu stannend billigen Preisen.

Winterjacken, um zu räumen, für jeden annehmbaren Preis.

Grosses Lager von sämtlichen Arbeiter-Garderoben. Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.

**W. Wolff Nachf.**  
Breite Weg 159, im Ulrichsbogen.  
Laden- und Gas-Einrichtung im ganzen, auch geteilt, billig zu verkaufen.